

# Die Versöhnung des Menschen mit Gott

## Studie 12

::Seite 285::

### **Der Gegenstand der Versöhnung: Der Mensch**

Was ist der Mensch? -- Antwort der "Orthodoxen". -- Antwort der Wissenschaft. -- Die biblische Antwort. -- Der Leib des Menschen. -- Des Menschen Geist. -- Die menschliche Seele. -- Durch falsche Übersetzung hervorgerufene Verwirrung. -- Das Erzeugen bzw. Fortpflanzen von Seelen. -- Was ist der "Scheol", "Hades", wohin alle Seelen nach dem Tode bis zur Auferstehung gehen? -- Eine genaue Untersuchung aller diesbezüglichen Schriftaussagen.

"Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkst, und des Menschen Sohn, daß du auf ihn acht hast? Denn ein wenig hast du ihn geringer gemacht als die Engel; und mit Herrlichkeit und Pracht hast du ihn gekrönt. Du hast ihn zum Herrscher gemacht über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße gestellt: Schafe und Rinder allesamt und auch die Tiere des Feldes, das Geflügel des Himmels und die Fische des Meeres, was die Pfade der Meere durchwandert" -- Ps. 8:4-8.

Welch ein großes Wesen ist denn der Mensch, daß der Schöpfer des Weltalls so sehr um sein Wohlergehen bekümmert ist und so reichliche Fürsorge zu seiner Versöhnung getroffen hat -- dabei sogar seines eigenen Sohnes nicht verschonend? Diese höchste aller irdischen Schöpfungen Gottes sollten wir eigentlich so gründlich wie möglich kennen, und doch ist unser Urteilsvermögen so beschränkt und unser Wissen so begrenzt, daß wir über diesen Gegenstand fast allein auf das angewiesen sind, was unser liebevoller Schöpfer in seinem Wort uns offenbart. Obwohl das Erforschen des Menschen als höchste Wissenschaft fast allgemein anerkannt ist, so müssen wir doch zu unserem Befremden zugestehen, daß es kaum einen Gegenstand gibt, worüber so viel Verwirrung herrscht, wie gerade über den Menschen. Untersuchen wir die Sache etwas näher, so begegnen wir zwei Hauptansichten, von denen wir aber keine als die richtige und biblische anerkennen können. Obwohl beide gewisse Wahrheiten enthalten, so sind doch beide ganz bedenklich falsch und irreleitend, sodaß sogar solche, die von ihr noch nicht ganz irregeführt worden sind, doch so sehr

::Seite 286::

von diesen Irrtümern beeinflusst werden, daß viele Wahrheiten ihnen als haltlos und ungereimt erscheinen, während sie andererseits manchen Trugschluß als wahr und unumstößlich halten. Unser Gegenstand muß daher allen wichtig sein, welche die Wahrheit zu erkennen wünschen und ihren vollen segensbringenden Einfluß in ihren

Herzen und Leben verspüren möchten. Ganz besonders wichtig aber ist er in bezug auf unser Hauptthema, die Versöhnung. Wer nicht deutlich erkennt, was der Mensch ist, der wird kaum ein klares Verständnis der biblischen Lehre erlangen, die sich auf das Lösegeld für die Sünde des Menschen und auf die Resultate dieses Lösegeldes bezieht.

Wir wollen zuerst die allgemeine, sogenannte "rechtgläubige" (orthodoxe) Antwort auf die Frage: Was ist der Mensch? betrachten, dann die streng wissenschaftliche und schließlich die biblische Ansicht, die wohl sehr von den anderen abweicht, aber trotzdem viel verständiger als beide zusammen ist, und die zugleich auch die einzige Grundlage bietet, auf der die beiden anderen Ansichten sich vereinigen lassen.

#### DIE ANSICHT DER ORTHODOXIE.

Befragen wir die Vertreter der sogenannten orthodoxen Theologie über das Wesen des Menschen, so wird uns ungefähr folgende Antwort (deren Richtigkeit wir jedoch bestreiten) zuteil:

Der Mensch besteht aus drei Teilen, Leib, Seele und Geist; der Leib wird auf gewöhnliche animalische Weise geboren, mit dem Unterschied jedoch, daß Gott bei der Geburt dazwischentritt und in den Leib eine Seele und einen Geist pflanzt, die beide Teile von ihm selbst sind; und als Teile von Gott können sie selbstverständlich nicht zerstört und nicht vernichtet werden, sie sind also gleich Gott unsterblich. Diese beiden Teile, Seele und Geist, bilden zusammen den EIGENTLICHEN MENSCHEN, während der Leib nur die sichtbare Hülle des eigentlichen Menschen ist, worin er während der ZEIT seines irdischen Lebens wie in einem Hause wohnt. Beim Tode, sagen sie, werde er von seinem fleischlichen Gefängnis befreit, und er erreicht deshalb erst von da an einen ihm angemessenen Zustand.

Mit anderen Worten ausgedrückt, behauptet die "Orthodoxie", daß der eigentliche Mensch kein irdisches, sondern ein

::Seite 287::

Geist-Wesen sei, das im Grunde nicht für diese Erde passe. Ja, man ist, in der Theorie wenigstens, soweit gegangen, daß man den Tod, wo der Mensch von seiner "Hülle" befreit werde, als einen großen Segen betrachtet; trotzdem scheuen aber die Menschen keine Anstrengungen, um die Zeit ihres Wohnens im fleischlichen Hause soweit wie möglich zu verlängern, indem sie sich der Medizin bedienen, Erholungsreisen unternehmen und alle möglichen Gesundheitsregeln befolgen. Viele betrachten "die Befreiung" oder "Erlösung" (genannt "Tod") als eine weitere Stufe im Entwicklungsprozeß; sie halten die Verwandlung vom irdischen in den himmlischen, vom animalischen in den geistigen Zustand für ein vernünftiges, logisches Endergebnis der wissenschaftlichen Theorie, laut welcher der Mensch ursprünglich nicht als Mensch erschaffen worden sei, sondern sich während vieler, fast endloser Zeitalter vom Urgebilde (Protoplasma) bis zum Affen und vom Affen schließlich bis zum Menschen emparentwickelt habe. Und in Übereinstimmung mit dieser Lehre wird ferner behauptet, die frühesten Generationen der Menschheit seien gegenüber der heutigen ganz gewaltig im Rückstand gewesen; die Fortentwicklung bringe die Menschen vorwärts, und die nächste Stufe (für jedes menschliche Wesen) sei eine Verwandlung oder Weiterentwicklung zum geistigen Zustand, zu Engeln und Göttern, oder aber zu Teufeln.

Dies alles scheint dem Hochmut des 19. Jahrhunderts sehr zu schmeicheln, trotzdem

man dadurch andererseits die denkbar schmäglichste und unwürdigste Herkunft anerkennt. Man mißt sich selbst die höchsten Errungenschaften der Gegenwart sowohl als auch eine zukünftige Erhöhung bei. Diese Anschauung ist aber nicht nur in den zivilisierten Ländern zu finden, sondern unter allen heidnischen Völkern, sogar die Wilden offenbaren in der Praxis denselben Gedanken über den Menschen, nur daß sie dessen Herkunft nicht soweit zurück verfolgen. Die Ansicht wird von allen heidnischen Philosophen unterstützt und in beträchtlichem Maße stimmen ihr auch unsere heutigen wissenschaftlichen Theoretiker bei, die, obwohl sie den Gegenstand ganz anders erklären, sich dennoch gerne der Hoffnung auf ein zukünftiges, der Fortentwicklung entsprechendes Leben hingeben; sie erwarten damit eine Befriedigung ihrer Eitelkeit -- auf eine Art und Weise, die freilich gar nicht mit ihren Theorien über den Lebenskeim des Menschen übereinstimmt.

::Seite 288::

#### WIE DIE WISSENSCHAFT DEN MENSCHEN BEURTEILT,

kann in ungefähr folgenden Worten kurz zusammengefaßt werden: Der Mensch ist die bis jetzt höchst entwickelte Gattung des Tierreichs; sein Körper unterscheidet sich von dem anderer Tiere durch seine schönere Gestalt, durch seine edlere Ausbildung. Sein Gehirn gleicht dem der Tiere, ist aber ebenfalls besser entwickelt, von feinerer Substanz und mit größerer Fassungskraft ausgerüstet, wodurch der Mensch von Natur aus befähigt ist, über die niedere Schöpfung zu herrschen. Der Mensch besitzt denselben Odem oder Geist des Lebens wie die anderen Tiere; sein Organismus sowie sein Lebenskeim stammt von seinen Eltern, gleichwie auch die Tiere ihr Leben und ihre Leiber von ihren Eltern erhalten.

Die Wissenschaft anerkennt jeden Menschen als eine Seele, ein fühlendes Wesen; was aber die Zukunft, den Zustand des Menschen in der Ewigkeit, anbetrifft, so ist sie nicht imstande, mit klarer Auskunft aufzuwarten, da sie eben keinen Grund für eine Schlußfolgerung, ja nicht einmal für eine vernünftige Vermutung, finden kann. Ohne sich mit dem Gegenstand näher zu befassen, erwartet die Wissenschaft jedoch, daß die Zukunft den Grundsätzen der Fortentwicklung entsprechen werde, die sie in der Vergangenheit nachweisen zu können behauptet. Auf die durch ihren Gott, "das Gesetz der Natur", schon erreichte Entwicklungsstufe ist die Wissenschaft nicht wenig stolz, und sie hegt die Hoffnung, daß durch das fernere Wirken des Naturgesetzes (die Existenz eines persönlichen Gottes leugnet sie) die Menschheit schließlich in einen noch vollkommeneren, gottähnlicheren Zustand gelangen werde, als sie jetzt schon sei.

#### DER MENSCH VOM BIBLISCHEN STANDPUNKT AUS BETRACHTET.

Wie schon früher erwähnt, stimmt die Bibel in einigen Punkten mit den soeben betrachteten Anschauungen überein, in der Hauptsache jedoch widerspricht sie beiden durchaus. Die Bibel bietet uns keinen Anlaß zu Spekulationen; als Stimme oder Offenbarung Gottes spricht sie vielmehr mit Autorität und Nachdruck und gibt uns über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Menschen klaren Aufschluß. Die biblische Anschauung ist für uns allgemein maßgebend; sie ist aber auch die einzig WAHRHAFT wissenschaftliche und "rechtgläubige" Anschauung über diesen Gegenstand.

::Seite 289::

Dem menschlichen Stolz schmeichelt die biblische Darstellung freilich gar nicht; sie stellt den Menschen nicht als seinen eigenen Entwickler dar, noch auch schreibt sie das einem Gott der Natur zu, da es eben keinen solchen gibt. Die Bibel läßt in bezug auf die Erschaffung des Menschen Gott allein die Ehre, indem sie klar und deutlich lehrt, daß Adam (der Stammvater der ganzen Menschheit) als Ebenbild Gottes erschaffen wurde. Und wenn der Mensch nun verfehlt hat, diese Gottähnlichkeit beizubehalten, wenn er sich durch den Sündenfall geistige, körperliche und moralische Entartung bis zum schließlichen Tode zugezogen hat, so ist er selbst allein daran schuld und dafür verantwortlich. Wiederum gibt die Bibel Gott die Ehre durch die Offenbarung seiner Gnade und Großmut für den gefallenen Menschen, indem wir durch ihr Zeugnis vernehmen, wie Gott für eine Erlösung des Menschen und für dessen Wiederherstellung zu seinem ursprünglichen Zustand durch die Vermittlung seines Sohnes währen des Millenniums gesorgt hat.

Eine Hauptursache der Verwirrung in dem Sinne der Christen, die die Natur des Menschen studieren, ist, daß sie verfehlen, den Unterschied zwischen der Menschheit im allgemeinen und der Herauswahl zu erkennen, der Kleinen Herde, welche sich Gott während des jetzigen Zeitalters aus allen Völkern zusammen beruft, um sie für einen neuen übermenschlichen (einen geistigen Zustand) zu erziehen und vorzubereiten. Da sie "das Wort der Wahrheit recht zu teilen" verfehlen, so wenden sie die Weissagungen und Verheißungen der Heiligen Schrift, des Alten und Neuen Testaments, auf alle Menschen an, trotzdem besonders die letzteren ausschließlich an die Herauswahl gerichtet sind und mit den der Welt verheißenen Wiederherstellungssegnungen nichts gemein haben. So wahr und zutreffen diese "überaus großen und herrlichen Verheißungen" in bezug auf die Herauswahl sind, so unpassend und falsch sind sie in bezug auf die Welt. So werden z. B. des Apostels Worte in Römer 8:10: "Der Leib ist zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen", und die besonderen eigentümlichen Bedingungen der während dieses Zeitalters vor sich gehenden Berufung der Herauswahl, die sich doch NUR auf diese anwenden lassen, dahin ausgelegt, als wären sie ebensowohl auch auf die übrige Menschheit anwendbar. Die Worte "Tod"

::Seite 290::

und "Leben" werden hier in bezug auf solche gebraucht, die, nachdem sie durch die Gnade Gottes, durch den Glauben, gerechtfertigt wurden, fortan als von der Todesstrafe freigesprochen betrachtet werden, damit sie ihre Leiber als lebendige Opfer darbringen mögen. Sie betrachten sich also nicht mehr als fleischliche Wesen, sondern als "Neue Schöpfungen", durch die Verheißungen Gottes zu einer Neuen Schöpfung gezeugt. Auf GERECHTFERTIGTE UND GEHEILIGTE GLÄUBIGE (welche durch den Glauben und den Gehorsam in Christo einen neuen Lebensgeist empfangen haben) beziehen sich also die angeführten Worte "tot" und "Leben", aber in keiner Weise auf die Welt; letztere besitzt ja keine andere Natur als die menschliche, und daher kann man doch nicht sagen, daß sie in irgendeinem Sinne WIEDER-gezeugt worden wäre.

Eine andere Stelle, die auch oft fälschlicherweise in bezug auf die Welt gebraucht wird, aber nur für die geweihten Kinder Gottes Gültigkeit hat, ist folgende: "Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die Überschwenglichkeit der Kraft

sei Gottes und nicht aus uns." (2. Kor. 4:7) Dies bezieht sich offenbar nur auf die Herauswahl, auf solche, die den Schatz, d. h. die neue Gesinnung, die neue Natur, empfangen haben. Sie bewahren den Schatz, die neue Natur, in ihrem natürlichen Leib, der als tot gerechnet und hier als "irdenes Gefäß" bezeichnet wird. Die Illustration ist für die Klasse, auf welche sie sich bezieht, für die Herauswahl, sehr zutreffend; es wäre aber ganz falsch, sie auf die allgemeine Menschheit mit der Voraussetzung anzuwenden, daß jedes menschliche Wesen einen himmlischen Schatz oder eine neue Natur besitze, und daß also jeder menschliche Leib als ein "irdenes Gefäß", als ein Behälter einer solchen neuen Natur betrachtet werden müsse. Die Welt hat, wie schon gesagt, nur eine Natur, die menschliche; eine neue Natur besitzt sie in keiner Hinsicht, und es ist auch gar kein Anhaltspunkt dafür vorhanden, daß sie je eine solche erhalten werde. Das höchstmögliche Ziel, das der Menschheit eröffnet werden wird, ist die WIEDERHERSTELLUNG zur vollkommenen Menschennatur, die in Eden verloren ging, aber auf Golgatha zurückerkauft wurde. -- Apg. 3:19-23.

Wir könnten eine große Menge neutestamentlicher Schriftzeugnisse anführen, die sich alle nicht auf die allgemeine

::Seite 291::

Menschheit beziehen, sondern nur auf die geheiligte Herauswahl, die durch den Heiligen Geist zu einer neuen Natur gezeugt worden ist. So wäre es für jeden interessant und von Nutzen, wenn er z. B. nur alle die Grüße, womit die Apostel ihre verschiedenen Briefe einleiten, aufmerksam betrachten würde; sie sind nicht, wie es so viele glauben, an die ganze Menschheit gerichtet, sondern nur an die ganze Herauswahl, an "die Geheiligten", an den "Haushalt des Glaubens."

Behalten wir also im Gedächtnis, daß wir in diesem Kapitel: "Was ist der Mensch?" nicht untersuchen wollen, was die Herauswahl, die Neue Schöpfung in Christo Jesu, noch auch die Geistesnatur ist, wozu die Herauswahl jetzt schon durch die Geistesnatur gezeugt ist, und deren sie in der ersten Auferstehung im vollsten Maße teilhaftig werden soll, so sie bis ans Ende treu bleibt. Der Gegenstand unserer Betrachtung ist vielmehr der erste Adam mit seiner Nachkommenschaft. Wir möchten wissen, wer und was wir von Natur als Geschlecht sind. Was ist der MENSCH? So verstehen wir dann auch am besten, WOVON der Mensch gefallen ist, WOHIN er gefallen, WOVON er erlöst worden ist, und was ihm die verheißene Wiederherstellung bringen wird.

#### DER MENSCH -- LEIB, SEELE, GEIST.

Wenn wir die MASSGEBENDE Erklärung des Wortes "Tier" (Animal) -- "ein lebendes, empfindungsfähiges Wesen", gelten lassen, so müssen wir den Menschen ohne Zögern als das Haupt, als den König aller Tiere der Erde anerkennen, und soweit stimmt die Heilige Schrift auch völlig mit den Forderungen der Wissenschaft überein. Beachte nur die Stelle am Anfang dieses Kapitels: Der Prophet David hebt dort besonders hervor, daß der Mensch in seiner Natur niedriger als die Engel, aber ein König und Haupt über alle irdischen Geschöpfe, der Stellvertreter Gottes gegenüber allen niedrigeren Gattungen lebender Wesen sei.

Die Bibel sagt nirgends, weder direkt noch indirekt, daß jedem menschlichen Wesen ein Stück, ein Teil oder ein Lebenskeim des göttlichen Wesens mitgeteilt werde. Das ist eine grundlose Behauptung von seiten solcher, die gerne ein Lehrgebäude

aufrichten möchten und das nötige Material nicht aufzutreiben vermögen. Und diese HALTLOSE HYPOTHESE, daß jedem Menschen bei seiner Geburt ein Stück aus

::Seite 292::

Gott mitgeteilt werde, BILDET DIE GRUNDLAGE einer ganzen Anzahl falscher Lehren, durch die der göttliche Charakter, die göttliche Weisheit, Gerechtigkeit, Allmacht und Liebe, gröblich geschändet wird.

Diese Behauptung, daß ein Lebenskeim des göttlichen Wesens jedem Menschen bei seiner Geburt mitgeteilt werde, ist es, welche die Lehre von einer Hölle mit ewiger Qual unbedingt nötig gemacht hat. Man glaubte, wenn der Mensch erschaffen worden wäre wie die anderen Tiere, würde er auch sterben wie alle anderen Tiere, ohne Furcht vor einer Ewigkeit in Qual. Wenn aber Gott dem Menschen EINEN KEIM SEINES EIGENES LEBENS eingepflanzt habe, so müsse der Mensch ewig leben, weil Gott unsterblich ist; und deshalb sei es dem "Allmächtigen" nicht möglich, sein Geschöpf zu vernichten, selbst wenn ihm dessen Vernichtung erwünscht wäre. Wenn der Mensch aber unzerstörbar ist, so muß er in alle Ewigkeit IRGENDWO existieren, und da die große Mehrzahl der Menschen böse ist und nur eine "kleine Herde" heilig und Gott wohlgefällig lebt, so ist man zu der Behauptung gelangt, daß in der Ewigkeit die vielen Unheiligen in gleichem Verhältnis bestraft und gequält, wie die wenigen Heiligen belohnt und gesegnet werden. Andererseits wird freilich angenommen, daß es mehr im Interesse der Menschheit liegen und mehr zur Ehre Gottes und zum Frieden und Gedeihen des ganzen Universums gereichen würde, wenn alle Gottlosen VERNICHTET werden könnten. Man behauptet aber, Gott habe wohl die Macht zu erschaffen, sei aber nicht imstande, den Menschen als sein Geschöpf wieder zu vernichten, weil ihm eben auf eine gewisse unerklärliche Weise ein Keim göttlichen Lebens beigebracht worden sei. Wir hoffen beweisen zu können, daß dieses ganze Lehrgebäude gänzlich falsch ist und nicht nur jeglicher biblischen Stütze entbehrt, sondern von der Heiligen Schrift als ein aus den finsternen Jahrhunderten stammendes Machwerk aufs bestimmteste widerlegt wird.

Den Aussagen der Bibel gemäß besteht der Mensch aus zwei Elementen, aus Leib und Geist. Aus der Vereinigung dieser Elemente ENTSTEHT DIE SEELE, das fühlende Wesen, die Intelligenz, DER EIGENTLICHE MENSCH. Der Begriff "Leib" bezieht sich nur auf den physischen Organismus, er kann also weder auf die den Organismus belebende Kraft noch

::Seite 293::

auch auf das aus dieser Belebung entstehende fühlende Wesen angewendet werden. Ein Leib ist nicht ein Mensch, trotzdem es ohne den Leib keinen Menschen geben könnte. Ebenso ist auch der Geist des Lebens kein Mensch, obwohl ein Mensch ohne diesen Geist des Lebens nicht existieren könnte. Das in den alttestamentlichen Schriften vorkommende Wort "Geist" ist eine Übersetzung des hebräischen Wortes RUACH, das in erster Linie ODEM bedeutet; darum begegnen wir ziemlich oft dem Ausdruck "ODEM DES LEBENS" oder "GEIST DES LEBENS", weil der einmal eingepflanzte Lebenskeim durch die Atmung erhalten bleibt.

Der Ausdruck "Geist des Lebens" bedeutet jedoch mehr als Odem; er bezieht sich auf den eigentlichen Lebenskeim, ohne den der Odem gar nicht denkbar wäre. Diesen Lebenskeim empfangen wir von unseren Vätern, während er durch unsere

Mütter ernährt und entwickelt wird.\*) Es ist ganz falsch zu glauben, der Keim des menschlichen Lebens werde auf eine wunderbare Weise mitgeteilt, anders als der Lebenskeim der niederen Geschöpfe. Die untergeordneten Geschöpfe, wie Pferde, Hunde usw., werden von den Eltern ihrer Art auf ganz gleiche Weise gezeugt und geboren wie die Menschenkinder; und es gibt in der Bibel keine einzige Stelle, die dieser Tatsache widersprechen würde. Es ist rein menschliche, zur Unterstützung falscher Lehren bestimmte Erfindung, wenn behauptet wird, daß bei der Geburt eines menschlichen Wesens eine göttliche Dazwischenkunft stattfinde. Daß Gott der DIREKTE Schöpfer jedes in die Welt geborenen Menschenkindes sei, ist eine dem gesamten Schriftzeugnis scharf zuwiderlaufende Vermutung, denn in diesem Fall wäre ja Gott selbst der Urheber der Sünde, der Unordnung und Unvollkommenheit, während die Bibel erklärt: "Vollkommen ist sein Tun." (5. Mose 32:4) Nein, nein, die geistig, körperlich und sittlich Gefallenen sind keine Erzeugnisse aus Gottes Hand. Sie sind weit entfernt und tief gefallen von dem Zustand ihrer vollkommenen Stammeltern, Adam und Eva, für deren Erschaffung allein Gott die Verantwortlichkeit trägt. Die, welche behaupten, daß Gott jedes menschliche Wesen direkt erschaffe, machen dadurch den Schöpfer für alle in der Welt existierende Geistesschwäche und Dummheit, für allen Irrsinn und Blödsinn verantwortlich. Aber Wissenschaft und Heilige Schrift

-----

\*) Siehe Studie 4.

::Seite 294::

erklären einstimmig, daß die Kinder die Laster und Tugenden, die Schwächen und Talente von ihren Eltern ererben. So erklärt der Apostel mit größter Bestimmtheit: "Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde [als Folge der Sünde] der Tod, und also ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil sie alle [durch Vererbung] gesündigt haben." Der Prophet bezieht sich auf ganz dieselbe Tatsache, wenn er sagt: "Die Väter haben Herlinge [Sünde] gegessen, und die Zähne der Söhne sind stumpf geworden", sie sind alle entartet. -- Römer 5:12; Jeremia 31:29, 30; Hesekiel 18:2.

Aber, möchte hier jemand einwenden, wäre es denn nicht möglich, daß Gott einen Keim seiner unsterblichen Gottheit unseren ersten Eltern eingepflanzt hätte, und daß dieser Keim dann automatisch auf die Nachkommen übergegangen wäre? Laßt uns das diesbezügliche Schriftzeugnis untersuchen, dabei nicht vergessend, daß es über diesen Punkt sonst gar keine Offenbarung als die biblische, jedermann verständliche Schilderung gibt. Wir können folglich daraus weit mehr lernen, als irgend jemand anders über diesen Punkt zu wissen vermag. Was finden wir in der Schöpfungsgeschichte? Wir finden in der Tat, daß die Schöpfung des Menschen ganz besonders erwähnt wird, während die der niederen Wesen nicht so ausführlich beschrieben ist. Wir bemerken aber auch, daß alle Zeugnisse in höchst einfache und deutliche Sprache gekleidet sind, und nicht im Geringsten der Vermutung Raum lassen, daß dem Menschen irgendein übernatürlicher Lebenskeim mitgeteilt worden sei. Wenn der Mensch der übrigen Schöpfung auch sehr überlegen ist, so besteht, dem Zeugnis der Schrift gemäß, sein Vorrang dennoch nicht in einer vornehmeren Art von Odem oder Lebensgeist, sondern in seiner edleren Körpergestalt, seinem feineren Organismus, und hauptsächlich auch im Besitz eines viel besser entwickelten Gehirns, das ihn zum Denken befähigt, das die Intelligenz der

untergeordneten Tiere bei weitem übersteigt. Wir finden in der Bibel, daß der Mensch IN DIESER HINSICHT als ein irdisches, fleischliches Ebenbild seines Schöpfers erschaffen wurde, welcher ein Geistwesen ist. -- Joh. 4:24.

#### DER GEIST DES MENSCHEN.

Wie wir schon früher gesehen haben, stammt das in unseren gewöhnlichen Übersetzungen vorkommende Wort

::Seite 295::

"Geist" vom hebräischen Wort RUACH und dem griechischen PNEUMA. Wollen wir also vom Worte "Geist" in der Bibel einen richtigen Begriff erhalten, so dürfen wir nie vergessen, welche Bedeutung den ursprünglichen Worten zugrundeliegt. Wie wir gefunden haben, bedeutet "Geist" in erster Linie WIND, das gleiche Wort kann aber auch in bezug auf irgendeine UNSICHTBARE KRAFT gebraucht werden. Wird es in Verbindung mit Gott gebraucht, so will es uns sagen, daß er MÄCHTIG aber UNSICHTBAR ist, und wenn es sich auf den Einfluß und das Wirken Gottes bezieht, so bedeutet es, daß dieses Wirken von einer unsichtbaren Kraft stammt. Das Wort "Geist" bedeutet auch oft VERSTAND, weil diese Kraft weder sichtbar noch greifbar ist; so sind auch WORTE unsichtbar und manchmal recht mächtig, und das alles durchdringende LEBEN ist gleich der Elektrizität, eine gänzlich unsichtbare Kraft. Darum finden wir das Wort "Geist" auf alle diese verschiedenen Dinge angewendet. So spricht die Bibel von dem Geist unseres Verstandes als von der unsichtbaren Kraft des Verstandes; vom GEIST des Menschen, als von dem Willen und den geistigen Kräften eines Menschen; vom GEIST des Lebens, als der Kraft des Lebens, welche unsere Leiber und die ganze Schöpfung bewegt; vom GEIST Gottes als von der Kraft oder dem Einfluß, den Gott bald auf leblose, bald auf lebendige Gegenstände ausübt. Wir lesen vom Geist der Weisheit und verstehen darunter einen weisen Sinn; vom Geist der Liebe und erkennen darin eine von Liebe durchdrungene Gesinnung. Der "GEIST der Bosheit" bezeichnet einen von Bosheit durchwirkten Sinn; der "GEIST der Wahrheit" bezieht sich auf den Einfluß und die Kraft, die von der Wahrheit ausgeht in gleicher Weise wie der "Geist der Welt" sich auf die Kraft und den Einfluß bezieht, den die Welt ausübt. Wir sehen also aus allen diesen Beispielen, daß sich das Wort "Geist", wie schon gesagt, auf IRGEND EINE UNSICHTBARE KRAFT ODER EINEN EINFLUSS beziehen kann. Im Einklange mit dieser Tatsache stellt die Bibel himmlische Wesen als GEISTwesen, d. h. als unsichtbare, mit Kraft und Intelligenz ausgerüstete Wesen dar; das bezieht sich aber nicht auf Gott, den Vater, allein, von dem unser Herr Jesus erklärte: "Gott ist ein GEIST", sondern auch auf unseren Herrn Jesus selbst, sowie auf die Engel und alle Glieder des Leibes Christi, indem jedem Überwinder

::Seite 296::

bei der ersten Auferstehung ein "GEISTIGER Leib" zuteil werden soll; auch Satan und seine Engel werden in der Schrift als GEISTwesen bezeichnet, indem auch sie unsichtbare und doch mächtige Wesen sind.

"GEIST" BEDEUTET WIEDERHOLT DIE NEUE NATUR

## IM NEUEN TESTAMENT.

Wenn wir den Gebrauch des Wortes "Geist" in Verbindung mit dem Menschen einer sorgfältigen Betrachtung unterziehen, so werden wir gewahren, daß

1. im Neuen Testament die Worte "GEIST" und "GEISTIG" sich sehr oft auf a) den WILLEN, besonders den NEUEN WILLEN der durch das Wort und den Geist Gottes gezeugten "HEILIGEN" beziehen. Die "Neuen Schöpfungen" sind berufen, ihre menschliche Natur daranzugeben, damit sie die geistige erlangen, und wenn sie treu bleiben, so sollen sie der göttlichen Verheißung gemäß in der ersten Auferstehung

b) "GEISTIGE LEIBER" empfangen, ähnlich dem Auferstehungsleib Christi und dem herrlichen Leib des himmlischen Vaters. Diese Hoffnung und Verheißung der Herauswahl wird als

c) die GEISTIGE UND HIMMLISCHE bezeichnet, im Gegensatz zu den Verheißungen, die die allgemeine Menschheit im Millennium ererben wird. "Geist" wird auch

d) zur Bezeichnung von Engeln gebraucht, welche von Natur GEISTIGE, nicht fleischliche Wesen sind. Überall aber, wo die Worte "Geist" und "geistig" vorkommen, deuten sie in erster Linie die Unsichtbarkeit des betreffenden Wesens oder Gegenstandes an, was wir hier mit einigen geeigneten Schriftstellen noch illustrieren möchten:

a) "Paulus setzte sich in seinem GEISTE [Pneuma, Willen, Sinn] vor ... nach Jerusalem zu reisen." -- Apg. 19:21.

a) "Pauli GEIST [Pneuma, Gesinnung, Gefühle] wurde in ihm erregt, da er die Stadt voll von Götzenbildern sah." -- Apg. 17:16.

a) "Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem GEISTE [Pneuma, meiner neuen Gesinnung, meinem neuen Herzen, meinem neuen Willen] in dem Evangelium seines Sohnes." -- Röm. 1:9.

a) "Des sanften und stillen GEISTES [Pneuma, Gesinnung]." -- 1. Petri 3:4.

::Seite 297::

Siehe auch Apg. 18:25; 1. Kor. 5:3, wo dem Worte "Geist" stets die Bedeutung von Wille, Sinn oder Gesinnung zugrunde liegt.

b) "Es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein GEISTIGER [pneumatikos] Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen GEISTIGEN [pneumatikos] Leib ... Aber das GEISTIGE [pneumatikos] war nicht zuerst, sondern das Natürliche, danach das GEISTIGE [pneumatikos]." -- 1. Kor. 15:44, 46.

c) "Die Gesinnung des GEISTES aber [Pneuma, eine vom göttlichen Geist oder Willen geleitete Gesinnung] Leben und Frieden." -- Röm. 8:6.

c) "Der Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit jeder GEISTLICHEN Segnung [pneumatikos -- Segnungen geistiger, unsichtbarer Art] in den himmlischen Örtern in Christo." -- Eph. 1:3.

c) "Ihr seid aufgebaut ein GEISTLICHES Haus [pneumatikos -- eine Familie, eine Haushaltung geistiger Art oder Ordnung]." -- 1. Petri. 2:5.

d) "Eine gewisse Magd, die einen GEIST [Pneuma, eine unsichtbare Kraft] des Wahrsagens besaß" -- durch Gemeinschaft mit gefallenem Geistwesen. -- Apg. 16:16.

d) "Paulus ... wandte sich um und sprach zu dem GEISTE [Pneuma, dem bösen Geistwesen, von dem das Weib besessen war]: Ich gebiete dir, ... auszufahren!" -- Apg. 16:18.

d) Ähnliche Stellen, wo für das Wort "Geist" (Geistwesen oder Engel) im Griechischen PNEUMA steht, sind auch Apg. 19:12, 13, 15; 23:8, 9 und andere mehr.

## IM ALTEN TESTAMENT WIRD DAS WORT "GEIST"

2. besonders auf die Menschheit im ALLGEMEINEN angewendet, aber immer mit Bezug entweder auf e) den GEIST DES LEBENS, den Lebenskeim, den Gott ursprünglich Adam schenkte, und der sich seither (durch Vererbung) auf dessen ganze Nachkommenschaft fortpflanzte, eine UNSICHTBARE KRAFT oder Eigenschaft, oder aber f) auf den GEIST DES VERSTANDES, den Willen, der ebenfalls eine unsichtbare, die verschiedenen Taten des Lebens beherrschende Kraft ist.

::Seite 298::

## RUACH, PNEUMA -- EINE BELEBENDE KRAFT.

Wo von der Schöpfung des Menschen die Rede ist, bedeutet der GEIST DES LEBENS nichts anders als der Odem des Lebens, und daß dieser selbe Geist des Lebens nicht nur dem Menschen, sondern allen Geschöpfen Gottes innewohnt, wird uns von der Heiligen Schrift genügend verbürgt. Von den vielen einschlägigen Stellen seien hier nur einige angeführt:

e) "Alles Fleisch, in welchem ein HAUCH DES LEBENS ist [Ruach, der Lebenskeim oder ODEM alles Fleisches]." -- 1. Mose 6:17; 7:15.

e) "Alles starb, in dessen Nase ein Odem des LEBENSHAUCHES war [Ruach, der GEIST oder die KRAFT des Lebens]." -- 1. Mose 7:22.

e) "Und DER GEIST Jakobs, ihres Vaters, lebte auf [Ruach, die LEBENSKRÄFTE Jakobs erwachten wieder]." -- 1. Mose 45:27.

e) "Und Simson trank, und sein GEIST [Ruach] kehrte zurück, und erlebte wieder auf [seine Kräfte, seine Energie, kamen wieder zurück]." -- Richter 15:19.

e) "In dessen Hand ... der GEIST [Ruach] alles menschlichen Fleisches ist [der GEIST DES LEBENS aller Menschen ist der göttlichen Macht unterworfen]." -- Hiob 12:10.

e) "Gott, du Gott der GEISTER [Ruach, Lebenskraft, Geist des Lebens] ALLES FLEISCHES! der eine Mann sündigt, und du solltest über die ganze Gemeinde zürnen." -- 4. Mose 16:22.

Die Lehre, daß der Unterschied zwischen Mensch und Tier in einem verschiedenartigen Lebensgeist oder Odem bestehe und beim Tode der Geist des ersteren aufwärts und derjenige des letzteren abwärts fahre, scheint unter den Philosophen schon sehr alt zu sein, darum hören wir denn auch Salomo, den Weisen, fragen:

e) "Wer weiß [wer kann beweisen] von dem ODEM der Menschenkinder, ob er aufwärts fährt, und von dem ODEM der Tiere, ob er niederwärts zur Erde hinabfährt?" (Pred. 3:19-21) Wie Salomo diesen Gegenstand betrachtete, erfahren wir aus der gleichen Stelle (Vers 19), indem er sagt:

e) "Denn was das Geschick [den Tod] der Menschenkinder und das Geschick der Tiere betrifft, so haben SIE EINERLEI Geschick: Wie diese sterben, so sterben jene, und einen ODEM [Ruach, Geist des Lebens, Odem des Lebens] haben sie alle;

::Seite 299::

und da ist kein Vorzug des Menschen vor dem Tiere." Wenn in dieser Hinsicht (in der Art des Lebensgeistes) der Mensch vor dem Tiere also keinen Vorrang besitzt, so muß derselbe anderswo zu suchen sein, wie wir später sehen werden.

e) "In deine Hand befehle ich meinen GEIST [Ruach, Geist des Lebens oder der Lebenskraft]." -- Psalm 31:5.

Dies war eine prophetische Äußerung der Worte unseres sterbenden Heilandes. Er hatte den Geist des Lebens vom Vater als eine Gabe empfangen; er war, im Gehorsam gegenüber dem göttlichen Plan, Mensch geworden, um die Menschheit zu erlösen, und als er seinen LEBENSGEIST oder seine Lebenskraft aufgab, bezeugte er mit den erwähnten Worten sein festes Vertrauen in die Verheißung Gottes, der ihm den GEIST DES LEBENS durch eine Auferstehung wiedergeben wollte.

Die Menschheit hat den Geist DES LEBENS von Gott, dem Urquell alles Lebens, durch Vater Adam erhalten. Adam verlor durch Ungehorsam sein Recht auf den Geist des Lebens oder die Lebenskraft, die er dann allmählich verlor, indem er während 930 Jahren langsam dahinstarb. Bei seinem Tode wurde der Leib wieder zu Staub, wovon er bei der Erschaffung genommen war, und der Geist des Lebens, das Recht zu leben, die Kraft oder Erlaubnis zum Leben, kehrte zu Gott zurück, der ihm dieses Vorrecht, die Kraft gegeben hatte, gerade wie jedes auf gewissen Bedingungen beruhende Vorrecht oder Geschenk an den Geber zurückgeht, sobald diesen Bedingungen nicht nachgelebt wird. (Pred. 12:7) Diese Stelle sagt nichts von einem Zurück-"Fliegen" oder -"Schweben" zu Gott, wie manche daraus schließen wollen, denn der Geist des Lebens ist keine "Intelligenz", keine Person, sondern einfach eine KRAFT, ein VORRECHT, das verwirkt worden ist und deshalb an den ursprünglichen Geber zurückgeht. Der begangenen Sünden wegen hat der Mensch also keine LEBENSRECHTE mehr; diese gehen zu Gott zurück, sein Fleisch kehrt wieder in Staub zurück, das heißt klar und deutlich: Der Mensch verfällt genau demselben Zustand, in dem er vor der Erschaffung gewesen ist.

Aber wie unser Herr Jesus, gemäß der göttlichen Verheißung, bestimmt auf eine Rückkehr seines "Lebensgeistes" oder seiner Lebenskräfte und -rechte hoffen konnte, so sind

::Seite 300::

kraft des Versöhnungsofers unseres Herrn für die ganze Menschheit gewisse Hoffnungen und Verheißungen eröffnet worden, durch "Jesus, den Mittler des Neuen Bundes." (Hebr. 12:24) Die Gläubigen sind deshalb nicht "betrübt, wie die übrigen, die keine Hoffnung haben." Unser Erlöser hat den Lebensgeist oder die Lebenskraft, die Vater Adam für sich und sein ganzes Geschlecht verwirkte, ZURÜCKGEKAUFT, und darum können nun Gläubige ihren Geist, ihre Lebenskraft (und durch eine Erkenntnis des göttlichen Planes auch denjenigen anderer) in Gottes Hand befehlen, wie unser Herr und Stephanus getan haben, voll Glaubens an eine sichere Auferstehung. Auferstehung wird für die Welt eine Wiederherstellung des

MENSCHLICHEN Körpers bedeuten und dessen Erweckung oder Belebung mit Energie, dem Lebensgeiste (hebr. RUACH, griech. PNEUMA). Für die Herauswahl, die Teilnehmer der ersten Auferstehung, bedeutet sie die Einpflanzung des Lebensgeistes oder der Lebensenergie in einen geistigen Körper. -- 1. Kor. 15:42-45.

In jenem wunderbaren Bilde irdischer Auferstehung, das der Prophet Hesekiel (37:5-10, 13, 14) uns vor Augen malt, ist das Verhältnis zwischen dem Körper und dem Geist des Lebens, dem "ODEM", sehr deutlich dargestellt, und wenn der Prophet das Bild auch nur als Symbol gebraucht, so finden wir darin dennoch trefflich nachgewiesen, daß ein menschlicher Organismus kein Leben besitzen kann, bevor er den RUACH empfängt, den Odem des Lebens, der, wie wir anderweitig gezeigt haben, auch allen Tieren gemein und zum Leben unbedingt nötig ist. Laßt uns Hesekiels Beschreibung einmal genau untersuchen:

e) "Siehe, ich bringe ODEM [Ruach, Geist des Lebens] in euch, daß ihr lebendig werdet." -- V. 5.

e) "Und ich werde ... Fleisch über euch wachsen lassen und euch mit Haut überziehen, und ODEM [Ruach, Geist des Lebens, Lebensenergie] in euch legen, daß ihr lebendig werdet." -- V. 6.

e) "Und ich sah, und siehe, Sehnen kamen über sie, und Fleisch wuchs, und Haut zog sich darüber obenher; aber es war kein ODEM [Ruach, Lebensgeist, Lebenskraft] in ihnen." -- V. 8.

e) "Und er sprach zu mir: Weissage dem ODEM [Ruach, Geist des Lebens] ... und sprich zu dem ODEM [Ruach]:

::Seite 301::

So spricht der Herr, Jehova: Komm von den vier WINDEN [Ruach] her, du ODEM [Ruach, Odem oder Geist des Lebens], und hauche diese Getöteten an, daß sie lebendig werden!" -- V. 9.

e) "Und ich weissagte, wie er mir geboten hatte; und der ODEM [Ruach, Geist des Lebens, Odem des Lebens, Lebensenergie] kam in sie, und sie wurden lebendig." -- V. 10.

e) "Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch aus euren Gräbern heraufkommen lasse, mein Volk. Und ich werde meinen GEIST [Ruach, Geist des Lebens, Odem des Lebens] in euch geben, daß ihr lebet." -- V. 13, 14.

Wäre Adam gehorsam geblieben, so hätte er das Recht gehabt, den von seinem Schöpfer empfangenen Geist des Lebens oder die Kraft des Lebens für immer zu behalten. Er verwirkte aber dieses Recht durch Ungehorsam, und das Recht zu leben ging an den großen Geber zurück. Weder als Person noch als Sache, sondern als ein Recht oder Vorrecht kehrt der Geist des Lebens zu Gott zurück, welcher dieses Recht oder Privilegium unter gewissen Bedingungen verschenkt hatte, die vom Empfänger verletzt wurden. -- Pred. 12:7.

e) "Kein Mensch hat Macht über den WIND [Ruach, Geist des Lebens, Lebenskeim], den WIND [Ruach, Geist oder Odem des Lebens] zurückzuhalten." -- Pred. 8:8.

Durch Gottes Gnade sind jene verwirkten Lebensrechte oder Privilegien, die die Menschen bei ihrem Tode Gott zurückerstatten müssen, durch das teure Blut zurückerkauft worden, und der Käufer wird nun als der neue Leben-Geber proklamiert, als der Wiederhersteller oder Vater des Menschengeschlechtes, welcher

allen volles Leben schenken wird, die ihn schließlich annehmen.

Aus dem Neuen Testament führen wir nun ein Beispiel an:

e) "Der Leib ohne GEIST [Pneuma, Lebenskeim, Odem des Lebens] ist tot." .. Jak. 2:26.

RUACH, PNEUMA -- DER VERSTAND, DER WILLE.

Da der Verstand oder Wille auch eine unsichtbare Kraft ist, so wird derselbe in beiden, der griechischen und hebräischen Sprache, mit den gleichen Wörtern bezeichnet, wie wir aus den folgenden Beispielen ersehen können:

::Seite 302::

f) "Aber Hanna antwortete und sprach: Nein, mein Herr! ein Weib beschwerten Geistes [Ruach -- Gemüt, Stimmung, Verstand] bin ich." -- 1. Sam. 1:15.

f) "Der Tor läßt seinen ganzen UNMUT [Ruach, Pläne, Absichten, Verstand] herausfahren." -- Spr. 29:11.

f) "Mein Geist [Ruach, Mut, Verstand] ermattete." -- Psl. 77:3.

f) "Mein Geist [Ruach, Verstand] forschte." -- Psl. 77:6.

f) "Wer aber treuen Geistes ist [Ruach, Gesinnung]." -- Spr. 11:13.

f) "Alle Wege eines Mannes sind rein in seinen Augen, aber Jehova wägt die GEISTER [Ruach, Gedanken, Absicht, Willen]." -- Sprüche 16:2.

f) "Hoffart geht dem Sturze und Hochmut [Ruach, Gesinnung, Wille] dem Falle voraus." -- Sprüche 16:18.

f) "Besser niedrigen GEISTES [Ruach, Gesinnung, Gemüts] sein." -- Spr. 16:19.

f) "Vorschnell in deinem GEISTE [Ruach, Willen, Stimmung]." -- Pred. 7:9.

Beachten wir auch einige Beispiele aus dem Neuen Testament:

f) "Das Kindlein aber wuchs und erstarkte [gut entwickelt] im GEIST [Pneuma, Verstand, Charakter]." -- Luk. 1:80.

f) "Im Fleiße nicht säumig; inbrünstig im GEIST [Pneuma, Gesinnung, Charakter]." -- Römer 12:11.

f) "Wir aber haben nicht den GEIST [Pneuma, Neigung, Sinn] der Welt empfangen." - - 1. Kor. 2:12.

f) "Ich hatte keine Ruhe in meinem GEISTE [Pneuma, Gesinnung]." -- 2. Kor. 2:13.

f) "Werdet erneuert in dem GEISTE [Pneuma, Charakter, Neigung] eurer Gesinnung." -- Eph. 4:23.

f) "In dem Schmuck des sanften und stillen GEISTES [Pneuma, Gesinnung]." -- 1. Petr. 3:4.

Wir sehen aus der biblischen Anwendung dieser Worte, daß das Wort GEIST unserer deutschen Sprache deren Bedeutung sehr gut wiedergibt, denn wir reden nicht nur vom Geist des Lebens, sondern auch von einem guten oder sanften Geist, von einem bösen, aufgebrachten oder von einem bitteren Geist, und von einem feurigen Geist, und wir bedienen uns dieser Ausdrücke in bezug auf Tiere und auf Menschen. Die Tatsache, die wir hier beweisen wollen, ist somit hinläng-

::Seite 303::

lich erklärt, nämlich, daß der GEIST nicht der eigentliche Mensch und auch nicht ein anderer Mensch ist, sondern daß dieses Wort, wo es sich auf die Schöpfung des Menschen bezieht, einfach den Lebenskeim oder die Lebenskraft bezeichnet, die er mit allen Tieren gemein hat.

#### NESCHAMAH -- DER ODEM DES LEBENS.

Trotzdem das Wort RUACH ziemlich häufig mit "Odem" übersetzt wird, so hatten die Hebräer doch noch ein anderes, besonderes Wort für Odem, nämlich NESCHAMAH, das im Alten Testament 26mal vorkommt und auch meistens mit Odem übersetzt wird. Als Beispiele von der Bedeutung dieses Wortes und als Beweis dafür, daß es nur LEBENSKRAFT und niemals ewiges Leben oder Unsterblichkeit bedeutet, mögen folgende Stellen dienen:

"Und Jehova Gott bildete den Menschen, Staub von dem Erdboden, und hauchte in seine Nase ODEM [neschamah] des Lebens [chajah]." -- 1. Mose 2:7.

"Das verschied alles Fleisch, das sich auf der Erde regte an Geflügel, an Vieh, an Getier und an allem Gewimmel, das auf der Erde wimmelte, und alle Menschen; alles starb, in dessen Nase ein ODEM [neschamah] des Lebenshauches [chajah] war, von allem was auf dem Trockenen war." -- 1. Mose 7:21, 22.

Schon diese beiden Schriftstellen, in denen das Wort NESCHAMAH zuerst vorkommt, beweisen die Richtigkeit unserer Behauptung aufs deutlichste, daß das Wort nicht den geringsten Bezug auf Unsterblichkeit oder auf irgendeinen unsterblichen "Urstoff" hat, sondern ganz einfach Lebensfähigkeit oder Lebenskraft bezeichnet. Diese Lebenskraft ist, gemäß dem Zeugnis der ersten Stelle, Adam verliehen worden; und aus der zweiten Stelle geht unstreitig hervor, daß DIESELBE Lebenskraft ebensowohl auch in allen auf dem Trockenen lebenden Tieren vorhanden war, in allem Getier, Geflügel und Gewimmel und in allen Menschen, und so kann es uns denn nicht wundern, wenn auch alle diese "Seelen" oder lebenden Wesen dem gleichen Schicksal verfielen, als sie durch das steigende Wasser ihres Odems beraubt wurden. Alle starben; und sie starben alle desselben Todes, mit der Ausnahme jedoch, daß die göttliche Vorsehung für den Menschen ein Sühnopfer bestimmt hatte, kraft dessen

::Seite 304::

er zu seiner Zeit durch eine Auferstehung des Wesens oder der Seele aus der Gewalt des Todes befreit werden soll.

#### EINE MENSCHLICHE SEELE.

Beim Betrachten der Schöpfungsgeschichte in 1. Mose haben wohl manche bemerkt, daß, nachdem Gott den Menschen aus dem Staube der Erde gebildet und ihm den Lebensodem mitgeteilt hatte, es heißt: "Und der Mensch WURDE eine LEBENDIGE SEELE." Will der gewöhnliche Leser nun dieses Zeugnis mit seinem falschen Begriff von der Bedeutung des Wortes Seele, den ihm solche beibrachten, die ihn richtig hätten unterweisen sollen, in Verbindung bringen, so fängt gleich die Verwirrung an, und er sieht sich veranlaßt zu glauben, daß es für den vorherrschenden Irrtum irgendeine Grundlage geben müsse, die ihm selbst freilich unbegreiflich ist, die aber, nach seiner Vermutung, von den erwählten Lehrern der Theologie gründlich erforscht

und klargelegt worden sei.

Von denen, die die Bedeutung des Wortes SEELE nicht verstehen, nehmen sich viele die Freiheit, dieses Wort ganz rücksichtslos zu gebrauchen und infolgedessen auch diesbezügliche Schriftaussagen zu verdrehen; anstatt der Bibel zu glauben, daß der Mensch eine lebendige Seele ist, behaupten sie ganz dreist und kühn: Der Mensch HAT eine lebendige Seele; was doch wahrlich nicht dasselbe ist! Möchte deshalb jeder Wahrheitsforscher seinen Geist soviel wie möglich von allen Vorurteilen befreien und besonders von solchen, die sich auf Dinge und Angelegenheiten beziehen, die er zugestandenermaßen selbst nicht begreift, denn leicht ist man geneigt, Eigenschaften und Kräfte solchen Dingen zuzuschreiben, die einem geheimnisvoll und unbegreiflich erscheinen. Und so ist man allgemein zum Glauben gelangt, die Seele sei überaus intelligent, mit wunderbaren Kräften ausgerüstet, dazu noch unverwundlich, unbetastbar, ein unbegreifliches Wesen.

Ein Methodistenbischof soll von der Seele einmal folgende Schilderung veröffentlicht haben: "Sie ist ohne Inneres, ohne Äußeres, hat weder Körper, Gestalt noch Bestandteile, und eine Million kann man in eine Nußschale tun." Diese Schilderung entspricht den sogenannten orthodoxen Theorien gewiß sehr gut, so absurd sie bei näherer Betrachtung auch

::Seite 305::

erscheinen mag. Den Lehren der Orthodoxie zufolge wäre die Seele das eigentliche Wesen, ein göttlicher Lebenskeim mit göttlichen Eigenschaften und Intelligenz ausgerüstet, vom Körper unabhängig, ihn nur für eine gewisse Zeit bewohnend, indem sie sich desselben als Haus bediene, das sie wieder verlassen könne, wenn es baufällig werde. Da aber bisher kein Mensch je eine Seele in einen Leib einziehen sah, und sie sich während ihres "Wohnens" im Körper trotz der genauesten Untersuchung mit den besten Mikroskopen, ja selbst mit Röntgen-Strahlen absolut nicht finden läßt, so ist man einfach auf die Vermutung geraten, daß sie ohne Körper, ohne Gestalt und ohne Bestandteile sein müsse, und wenn sie zu alledem, wie man vermutet, auch noch so klein ist, daß sie selbst mit einem Mikroskop nicht unterschieden werden kann, so dürfte man dreist behaupten, daß in einer Nußschale 50 Millionen solcher "Wesen" ebensowohl Raum fänden wie 1 Million, und daß dann immer noch Platz übrig bliebe! Ja, wahrlich, eine bessere Umschreibung von einem "Nichts" hätte der Bischof nicht geben können.

Aber, möchten wir fragen, wo liegt denn der Grund, die Ursache, zu solchen wilden Spekulationen? Wir brauchen nicht lange zu forschen, so entdecken wir, daß sie das Resultat davon ist, daß kluge Menschen sich bezüglich des zukünftigen Lebens ihre eigenen Ansichten gebildet haben, um damit die göttliche Offenbarung, den göttlichen Plan zu verwerfen. Die menschliche Lehre hält ein zukünftiges Leben für unmöglich, wenn nicht ein bestimmtes Etwas, das nie sterben kann, schon vorhanden sei. Gottes Wort aber sagt, daß derselbe Gott, der im Anfang den Menschen erschuf, sehr wohl imstande ist, auch Tote wieder zu beleben. Hier haben wir die zwei Gegensätze zwischen dem Wort Gottes einerseits und all den Menschenlehren (zivilisierter sowohl als auch barbarischer Völker) andererseits. Die letzteren stimmen alle miteinander darin überein, daß der Mensch nicht sterbe und deshalb weder eines Lebengebers noch einer Auferstehung bedürfe. Die Bibel lehrt uns dagegen: Der Mensch stirbt, und ohne einen Lebengeber, ohne eine Auferstehung würde mit dem Tode wirklich alles aufhören und ein zukünftiges Leben

unmöglich sein.

Die Welt bezweckt lediglich die Verteidigung ihrer EIGENEN THEORIE, wenn sie in allen ihren religiösen

::Seite 306::

Büchern (und hier müssen wir leider auch die meisten über diese Gegenstände handelnden, von bekennenden Christen verfaßten Werke einschließen) die Unsterblichkeit der Seele behauptet, daß im Menschen eine Seele wohne, die ein vom Körper unabhängiges Leben besitze und unsterblich, unzerstörbar und deshalb für eine Ewigkeit in Schmerz oder Wonne bestimmt sei. Wir sehen uns somit veranlaßt zu fragen:

### WAS IST DIE SEELE?

Wenn wir diese Frage vom biblischen Standpunkt aus untersuchen, so finden wir, daß der Mensch einen Leib HAT und einen Geist HAT, aber eine Seele IST, und hiermit stimmt auch das Zeugnis der Wissenschaft überein. Eine der Wissenschaften, Phrenologie, benutzt den Schädel des Menschen und niedrigerer Wesen, um daran die natürlichen Anlagen und den Charakter des betreffenden Wesens kennen zu lernen; und haben nicht alle Menschen etwas von der Fähigkeit, den Charakter physiologisch zu beurteilen? Alle können zwischen Intelligenten und Idioten unterscheiden, zwischen freundlichen und brutalen Menschen. Wer noch nicht gelernt hat, daß der Organismus unzertrennbar mit Natur, Charakter und Veranlagung verbunden ist, der hat noch nichts von dem Leben gelernt und ist unvorbereitet, ein Urteil abzugeben über unser oder irgendein anderes Thema. Das in der Schrift vorkommende Wort "Seele" bedeutet EMPFINDUNGSFÄHIGES WESEN oder ein mit Sinneskräften, mit Empfindungsvermögen begabtes Wesen. So laßt uns denn ohne Vorurteil die Geschichte von der Schöpfung des Menschen nochmals näher betrachten und uns merken, daß 1. der Organismus oder KÖRPER gebildet wurde, 2. der GEIST des Lebens, auch Odem des Lebens genannt, diesem Körper mitgeteilt wurde, woraus dann 3. als Ergebnis eine LEBENDIGE SEELE entstand. Dies ist doch sicher sehr einfach und leicht verständlich. Wir sehen daraus, daß der Leib nicht die Seele ist und auch der Lebensodem nicht, sondern daß erst nach der Vereinigung dieser beiden Teile durch den Schöpfer EIN LEBENDIGER MENSCH hervorging, eine lebendige, mit Empfindungsvermögen ausgerüstete Seele. In der ganzen Schilderung finden wir gar nichts Geheimnisvolles, auch keine Andeutung, daß dem Menschen ein göttlicher Funke eingepflanzt worden wäre,

::Seite 307::

was dann seinen Vorrang über die niedrigeren Tiere bedingt hätte. Und wenn wirklich auch die Schöpfung der niedrigeren Tiere nicht besonders ausführlich beschrieben ist, so wissen wir dennoch, daß der Erschaffungsprozeß bei den letzteren ähnlich gewesen sein muß wie beim Menschen. Wir wissen doch wohl, daß z. B. kein Hund bestehen könnte, ohne den Organismus oder Leib eines Hundes einerseits und den diesen Körper belebenden Geist oder Odem des Lebens andererseits. Ein nie lebendig gewesener Körper eines Hundes wäre kein Hund; erst muß dieser Körper mit dem Lebenskeim oder Odem des Lebens erfüllt sein, dann entsteht daraus ein

wirklicher Hund, und ganz dasselbe könnte man von den übrigen Tieren sagen.

In völliger Übereinstimmung mit dem Gesagten möchten wir nun auf eine Tatsache aufmerksam machen, die vielleicht manchen Leser überraschen wird, daß nämlich laut der Heiligen Schrift jeder Hund, jedes Pferd, jede Kuh, sämtliche Vögel und alle Fische -- lebendige Seelen sind! Das heißt, sie sind alle SICH SELBST BEWUSSTE, mit Empfindungsvermögen begabte Wesen. Sie stehen freilich nicht alle auf gleich hoher Stufe, aber das Wort "Seele" bezieht sich mit biblisch begründetem Recht sowohl auf die niedrigeren Geschöpfe als auch auf das höchste und edelste, den Menschen, also auf Fische, Reptilien, Vögel, Säugetiere und auf den Menschen. Alle sind Seelen. Beachte wohl, wir sagen nicht, daß diese alle eine Seele HABEN, im gewöhnlichen und falschen Sinn des Wortes, sie sind lebendige Seelen, und das wollen wir beweisen.

In 1. Mose, im ersten, zweiten und neunten Kapitel des hebräischen Urtextes werden die Worte "lebendige Seele" neunmal in bezug auf die niedrigeren Tiere gebraucht; aber um die allgemein verbreitete, jedoch grundfalsche Seelenlehre, die der heidnische Philosoph Plato ausgebrütet hat, möglichst sorgfältig zu schützen, scheinen Übersetzer und "Verbesserer" der lutherischen Bibel versucht zu haben, vor dem gewöhnlichen Leser die Tatsache zu verbergen, daß das Wort "Seele" sich auch auf Tiere beziehen kann, und daß es im inspirierten Gotteswort auch wirklich auf Menschen UND TIERE angewendet wird. Warum hätten sie sonst in allen diesen neun Stellen und auch an zahlreichen anderen Stellen die richtige Übersetzung sorgfältig vermieden, indem

::Seite 308::

sie sich anderer Wörter zur Wiedergabe des gleichen hebräischen Wortes bedienten, das sie, wenn auf den Menschen angewendet, mit "Seele" übersetzt haben? Ja, man hat so sorgfältig aufgepaßt, daß in der Lutherbibel das Wort "Seele" nur an ganz vereinzelt Stellen in bezug auf die niedrigere Schöpfung gebraucht wird, so z. B. in 4. Mose 31:28, und hier offenbar nur, weil der merkwürdigen Satzstellung halber keine andere vernünftige Übersetzung möglich war. Die Stelle lautet folgendermaßen:

"Du sollst aber dem Herrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je fünf von Hunderten eine Seele, an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen."

Eine andere Stelle, die der Aufmerksamkeit der Übersetzer wahrscheinlich entgangen ist, ist Psl. 74:19: "Du sollst nicht dem Tiere geben die SEELE deiner Turteltaube."

Hier springt dem Leser die für Menschen und Tiere gemeinsame Anwendung des Wortes "Seele" geradezu in die Augen; so wäre es aber auch in allen anderen Fällen, wenn sich die Übersetzer bei der Arbeit nicht durch ihre vorgefaßten falschen Meinungen zu willkürlichen Textvergewaltigungen hätten verleiten lassen.

Laßt uns nun auch den neun Stellen in 1. Mose, wo das hebräische Wort für "Seele" (nepesch) in Verbindung mit den niedrigeren Tieren gebraucht wird, etwas näher treten:\*)

"Gott sprach: Es erzeuge sich das Wasser mit webenden und LEBENDIGEN [nepesch, Seele] Tieren." (1. Mose 1:20) Man beachte, daß dies schon in der vierten Schöpfungsperiode geschah, also lange vor der Erschaffung des Menschen.

"Und Gott schuf große Walfische und allerlei TIERE [nepesch, Seele], das da lebet

und webet, davon das Wasser sich erregte." (1. Mose 1:21) Es waren dies also FISCH-Seelen, die am fünften "Tag" und ebenfalls schon lange vor dem Menschen entstanden.

"Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige TIERE [nepesch, Seele], ein jegliches nach seiner Art; Vieh, Gewürm und Tiere." (1. Mose 1:24) Hier begegnen wir Landtier-Seelen, in ihrer Art schon auf höherer Stufe als die Fische; menschliche Seelen oder menschliches Leben existierte aber auch da noch nicht.

-----

\*) Vergleiche die Übersetzung der Elberfelder Bibel.

::Seite 309::

"Und allem Tier auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, DAS DA LEBET [nepesch, Seele], auf Erden, daß sie allerlei grünes Kraut essen." (1. Mose 1:30.) Hier werden die niedrigeren Geschöpfe sogar voneinander unterschieden mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß dies alles lebendige Seelen sind.

"Denn als Gott der Herr gemacht hatte von der Erde allerlei Tiere auf dem Felde und allerlei Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, ... denn wie der Mensch allerlei lebendige TIERE [nepesch, Seele], nennen würde, so sollten sie heißen." (1. Mose 2:19.) Hier ist eine Erklärung überflüssig, da doch die Tatsache nicht bezweifelt werden kann, daß das Wort Seele nicht nur auf den Menschen, sondern auf jedes fühlende, empfindungsfähige Geschöpf, von der niedrigsten bis zur höchsten Stufe, sich bezieht.

"Alles, was sich regt und lebt, da sei eure Speise; ... allein, esset das Fleisch nicht, DAS NOCH LEBET [das Fleisch mit nepesch, Seele] in seinem Blute." (1. Mose 9:3, 4.) Hier wird nicht nur erklärt, daß alle genießbaren Tiere SEELEN oder LEBEN haben, sondern ihr Blut wird als ihr Leben, Wesen oder ihre Seele bezeichnet, und darum ist es dem Menschen verboten, das Blut als Speise zu genießen und dadurch den Blutdurst zu erregen.

"Siehe, ich richte mit euch [Noah] einen Bund auf, und mit eurem Samen nach euch, und mit allem lebendigen TIER [nepesch, Seele] bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren auf Erden." (1. Mose 9:9, 10.) Hier ist ein fernerer klarer Beweis, daß alle lebendigen Tiere ebensowohl Seelen sind wie der Mensch, trotzdem sie hinter ihm in Natur, Organismus usw. weit zurückstehen.

"Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen [nepesch] bei euch." (1. Mose 9:12.) Auch dieses Zeugnis steht allen bereits erwähnten an Klarheit nicht nach!

"Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allen lebendigen Seelen [nepesch] in allerlei Fleisch." -- 1. Mose 9:15.

Der gleiche Ausdruck wird auch im folgenden, 16. Vers wiederholt, und wenn der von falscher Übersetzung her-

::Seite 310::

rührende Schleier einmal gelüftet ist, so erkennen wir mit Leichtigkeit den Gedanken, den Gott uns in seinem Worte zu verstehen geben will, und so bleibt zum Bekritteln

der Wort- Bedeutung auch nicht der geringste Anhaltspunkt.

Es wären natürlich auch in anderen biblischen Büchern zahlreiche ähnliche Beispiele anzuführen; wir hoffen aber, jedem aufrichtigen Leser schon mehr als genügend bewiesen zu haben, daß im biblischen Sprachgebrauch der Begriff Seele ebensowohl auf Tiere als auch auf den Menschen anwendbar ist. Jede Behauptung oder Lehre, die sich auf die Idee stützt, daß des Menschen Hoffnung auf ein zukünftiges Leben wie auch seine jetzige Erhabenheit über die niedrigere Schöpfung daher rühre, daß er eine SEELE besitze und die Tiere nicht, ist somit grundfalsch, und wir sollten uns verpflichtet fühlen, solchem Machwerk schonungslos entgegenzutreten, sobald wir die Tatsachen vom wahren Standpunkt göttlicher Offenbarung aus erkennen.

Möge uns aber niemand falsch verstehen und etwa glauben, weil alle lebendigen, sich regenden Geschöpfe, von der Mücke bis zum Elefanten und vom Frosch bis Walfisch, lebendige Seelen sind, so müßte auch für sie ein zukünftiges Leben bereit sein, sei es eine zukünftige Auferstehung oder eine Verwandlung in einen geistigen Zustand. Dies zu glauben, wäre krasser Unsinn, ganz unvernünftig. Billionen lebendiger Seelen auf den niedrigsten Tierstufen werden jede Minute geboren, während gleichzeitig andere Milliarden sterben.

Wir behaupten vielmehr, daß der Mensch eine SEELE oder ein WESEN der höchsten Ordnung ist, der König und Herr über alle anderen Arten von Seelen oder fühlenden Wesen, aber immer eine irdische, menschlich-animalische Seele und doch ursprünglich so herrlich gebildet (Adam), daß es mit Recht von ihm heißt, er sei Gott ähnlich, das Ebenbild seines Schöpfers, gewesen.

Der Mensch als eine Seele unterscheidet sich von den geringeren Tieren oder Seelen durch seinen feineren ORGANISMUS und seine aufrechte Gestalt; aber noch auffallender tritt uns die Überlegenheit in seinen GEISTIGEN Fähigkeiten entgegen, denn in seinen moralischen und geistigen Kräften hat hauptsächlich die Ähnlichkeit mit seinem Schöpfer bestanden. Während viele Tiere niedrigerer Stufe zu

::Seite 311::

denken imstande sind und ihre Vernunft in tausenderlei Weise kundtun, so hat doch ein jedes seine oft recht engen Schranken, welche zu überschreiten ihm unmöglich ist. Die Denkkraft des Menschen dagegen ist fast unbegrenzt, eben weil er als ein EBENBILD Gottes erschaffen wurde, in der Ähnlichkeit seines Schöpfers. Aber trotz dem Sündenfall des Menschen und der darauffolgenden, jahrtausendlang dauernden Finsternis und Entartung können wir noch Gottähnlichkeit sehen, besonders bei denen, welche Christi Amt der Versöhnung mit Gott angenommen haben, die wieder "Söhne Gottes" geworden sind, und deren Bestreben es geworden ist, dem Bilde des Sohnes gleichförmig zu werden.

Um zu illustrieren: Den Pferden, Hunden, manchen Vögeln usw. können wir die Bedeutung vieler Wörter beibringen, sodaß sie manche zum Alltagsleben gehörenden Dinge verstehen lernen. Sie bekunden ihr Denkvermögen recht oft, und einige sind imstande zu zählen, sogar bis auf zwanzig. Wer aber wollte versuchen, einem Pferde, einem Hunde oder Vogel auch nur die Anfangsbegriffe von der Geometrie, Algebra oder Astronomie beizubringen? Wir sind auch imstande, verschiedenen Tieren höherer Gattung einen gewissen Grad von Sittsamkeit anzuerziehen, sodaß sie z. B. ihrem Meister gehorchen und nicht ausschlagen, beißen oder andere Tiere töten usw.; wer wollte aber versuchen, die stummen Tiere

die zehn Gebote zu lehren? Wir vermögen in ihnen auch eine gewisse Art Liebe und Anhänglichkeit gegen ihre Herren und deren Freunde zu erzeugen; wer aber würde nur daran denken, ihnen etwas von Gottes-Liebe und -Verehrung oder von Feindesliebe beibringen zu wollen?

Beachten wir also, daß alle diese Unterschiede nicht daher kommen, daß die geringeren Tiere eine andere Art ODEM oder Lebensgeist besitzen, denn wir haben gesehen, daß sie "alle EINERLEI ODEM haben" (Pred. 3:19), noch kommt es daher, daß der Mensch eine Seele ist und das stumme Tier nicht, denn es hat sich herausgestellt, daß sie alle Seelen sind. Wir haben aber gefunden, und alle müssen zugeben, daß jede Tiergattung einen besonderen und VERSCHIEDENEN Organismus besitzt, der einer jeden ihren Charakter verleiht, und durch den allein die höhere oder

::Seite 312::

geringere Intelligenz einer Gattung bedingt wird. Man bemerke aber, daß nicht die Ausdehnung oder das Gewicht des Körpers für den Grad der Intelligenz und geistigen Überlegenheit maßgebend ist, sonst wären wohl Elefant und Walfisch die Herren der Schöpfung. Der Unterschied liegt vielmehr in der "organischen Qualität", welche hauptsächlich durch die Fähigkeit des Gehirns bestimmt wird.

Der Mensch ist also die höchste aller irdischen Geschöpfe, "von der Erde, irdisch", und seine Erhabenheit besteht in seinen großen geistigen Fähigkeiten. Diese letzteren sind aber nicht des Ergebnis einer Entwicklung, sondern eine Gabe des Schöpfers.

"DIE SEELE, WELCHE SÜNDIGT, DIE SOLL STERBEN."

Wenn wir in der Heiligen Schrift über die sündigende Seele wiederholt das Todesurteil ausgesprochen finden, so wird das oben Gesagte damit nur bestätigt. Mit den gewöhnlichen diesbezüglichen Anschauungen stimmt dies freilich gar nicht überein, denn wie sollte die Seele sterben können, die sowohl die menschliche Philosophie als auch die gesamte Gesangbuchtheologie ganz dreist als unsterblich, unzerstörbar erklärt! Wir lesen aber, daß unser Herr, als er unser Lösegeld wurde, "seine SEELE ausgeschüttet hat in den Tod." (Jes. 53:10, 12.) Das war nötig, weil Adams SEELE zum Tode verurteilt war, und die der Menschheit gegebene Verheißung auf eine Erlösung der SEELE oder des Wesens aus der Gewalt des Todes lautete. "Gott aber wird meine SEELE erlösen von der Gewalt des Scheols [des Todeszustandes]" (Psl. 49:15), und da durch die eine Erlösung alle SEELEN erlöst sind, wie wir früher gesehen haben, so heißt es von allen unseren Freunden, von der ganzen Menschheit, daß sie in Jesu schlafen. -- 1. Thess. 4:14.

Wir möchten bemerken, daß in dieser Stelle: "Gott wird die, die in Jesu geschlafen haben, herausführen", der Apostel nicht nur die Heiligen gemeint haben kann, denn er spricht von diesen, daß sie in "Christo sind". Wenn von "Neuen Schöpfungen" gesprochen wird, so geht es immer nur die an, welche von Gott durch den Geist als Christi Braut, Glieder seines Leibes, zur Miterbschaft mit Christo gezeugt worden

::Seite 313::

sind. Aber der Ausdruck "die in Jesu geschlafen haben" schließt das ganze

Menschengeschlecht ein, denn unser Herr Jesus ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt, und kraft jenes Sühnopfers ist er nun unser Lebengeber geworden, nicht allein aber der unsere, sondern auch der Lebengeber für die ganze Welt, wovon das Zeugnis und die Gelegenheit zur Annahme für die meisten freilich erst zukünftig ist. -- 1.Joh. 2:2; 1. Tim. 2:4-6.

Daß der Apostel diesen Gedanken verfolgte, geht aus dem Zusammenhang unzweideutig hervor; er ermahnt hier die Gläubigen, sich nicht zu betrüben wie diejenigen, welche keine Hoffnung haben, und als Grund der Hoffnung erwähnt er die Tatsache, daß Jesus für die Sünde des Menschen gestorben und um dessen Rechtfertigung willen wieder auferstanden sei, und daß folglich alle in Jesu SCHLAFEN, d. h. von der Todesstrafe gesetzlich befreit sind und Jesu angehören, damit er sie durch die göttliche Kraft aus der Todesgewalt herausführe. Hätte der Apostel gesagt, daß nur die Gläubigen auf diese Weise durch Jesum gesegnet werden können, so hätten die Gläubigen damals und seither nur sehr geringen Trost in seinen Worten finden können; denn die große Mehrzahl von Freunden und Angehörigen der Heiligen konnten und können nicht zu den Heiligen gezählt werden, und wenn der Segen einer Auferweckung aus dem Todesschlaf nur für die Heiligen bestimmt wäre, so würde der Gedanke statt Trost nur das Gegenteil, nämlich Angst und Kummernis, hervorrufen. Aber der Apostel schließt hier die ganze Welt ein als in Jesu schlafend, obgleich diese Tatsache von niemandem richtig erkannt wird als vom himmlischen Vater und seinen geweihten Kindern, die er durch das Wort der Wahrheit von seinen gnädigen Zukunftsplänen unterrichtet hat, damit sie sich freuen mögen über die Länge und Breite und Höhe und Tiefe der göttlichen Güte und sich "nicht betrüben wie auch die übrigen, die keine [so feste] Hoffnung haben." -- 1. Thess. 4:13.

Wie der gesunde natürliche Schlaf eine gänzliche Bewußtlosigkeit bedingt, so verhält es sich auch mit dem Tode, dem bildlichen Schlaf; er ist eine Periode gänzlicher Bewußtlosigkeit, ja noch mehr, ein Zeitraum absoluter Existenzlosigkeit. Für die zur Wiederherstellung Gelangenden wird

::Seite 314::

das Erwachen vom Tode folglich nichts anderes bedeuten als eine Wiederbelebung des Bewußtseins, von genau dem gleichen Moment und Standpunkt an, wo das Bewußtsein im Tode aufhörte. Es wird keine Abschätzung der Zeit zwischen Tod und Auferstehung geben. Der Augenblick des Erwachens wird der nächste Augenblick nach dem des Todes sein, soweit das Bewußtsein in Frage kommt.

Dieser gleiche Zustand kann auch an Personen beobachtet werden, deren Gehirn (infolge von Verletzungen am Kopf) durch die Gehirnschale beengt oder bedrückt wird, und die deshalb zeitweise das Bewußtsein verlieren, ohne daß dadurch ihr Leben erlischt. Durch operatives Eingreifen kann ein solcher Druck gewöhnlich beseitigt werden, und da wissen nun die Ärzte von zahlreichen Fällen zu berichten, wo der auf solche Weise plötzlich wieder zur Besinnung gelangte Patient einen Satz beendigte, in welchem er durch die erlittene Gehirnerschütterung unerwartet unterbrochen worden war. So wird die göttliche Kraft alle Gehirnfaltungen in den einzelnen Menschen wieder zu erzeugen und dessen verschiedenste Erinnerungen und Gedanken wieder zu beleben völlig imstande sein, und darum wird die allgemeine Menschheit in der Auferstehung mit den gleichen Worten und Gedanken

erwachen, mit denen sie in den Tod ging. Man vergesse aber nicht, daß wir uns hier ausschließlich auf die allgemeine Menschheit beziehen und nicht auf die Auserwählten, auf die aus allen Völkern herausgesammelte besondere Klasse, die Herauswahl oder den Leib Christi, denn diese hat teil an der ersten Auferstehung, die sich von der allgemeinen in mancher Hinsicht unterscheidet.

Während nun kraft des Lösegeldes der adamische Tod von einer VERNICHTUNG in eine UNTERBRECHUNG des Lebens, genannt Schlaf, verwandelt worden ist, so bezeugt die Heilige Schrift dennoch klar und deutlich, daß es nach der Auferweckung vom Todesschlummer dann auf jeden einzelnen ankommt, ob er unter dem Regiment, der Leitung und dem Einfluß des verherrlichten Christus zu Leben und Vollkommenheit, gelangen, oder aber willentlich, mit Bedacht und Hartnäckigkeit seinen früheren Sündenweg weiter verfolgen wird. Sollte er das letztere wählen, so zieht er sich dadurch die ursprünglich über Adam verhängte Strafe, den Tod, zu, aber nicht mehr den adamischen Tod,

::Seite 315::

die Strafe für ADAMS Sünde, sondern den "anderen" oder ZWEITEN TOD. Dieser zweite Tod wird nirgends als SCHLAF bezeichnet, und wir finden in der ganzen Bibel auch nicht die leiseste Andeutung auf ein Wiedererwachen davon, er wird vielmehr als "ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn" dargestellt. -- 2. Thess. 1:9.

Auf diese erlöste und auferweckte Klasse, deren Prüfung hauptsächlich im Millennium stattfinden wird, bezieht sich die biblische Erklärung: "Die Seele, welche sündigt, die soll sterben." (Hesek. 18:20.) Daß diese Schriftstelle auf unser jetziges Zeitalter nicht anwendbar ist, erhellt aus folgenden Umständen:

1. Sie wäre bedeutungslos zur gegenwärtigen Zeit, wo alle sterben, Heilige und Sünder.
2. Sie bezieht sich auf die Handlungen jedes einzelnen und paßt somit auch in dieser Hinsicht nicht auf die Jetztzeit, weil wir alle um "eines Menschen Ungehorsam" willen sterben, weil die über ihn verhängte Todesstrafe sich auf sein ganzes Geschlecht erstreckt hat. -- Röm. 5:12.
3. Wie wir aus dem Zusammenhang ersehen, bezieht sich die Stelle in erster Linie auf diejenigen, welche von der adamischen Erbsünde, die heutzutage noch überall vorherrscht, befreit worden sind. Das Wort muß also dem nächsten Zeitalter, dem Millennium, angehören. Man lese nur das ganze Kapitel (Hesek. 18) und vergesse dabei nicht, daß die Bedingungen des Neuen Bundes während des Millenniums in jeder Weise dem jüdischen Gesetzesbund entsprechen werden, mit der Ausnahme jedoch, daß der Neue Bund einen besseren Mittler haben wird, der dann willig und imstande ist, allen denen, welche in Gerechtigkeit zu wandeln suchen, Beistand und Hilfe zu gewähren, ohne ihre unabsichtlichen Fehler und Gebrechen in Anrechnung zu bringen.

Der Zusammenhang erklärt es. In Israel soll es nicht mehr heißen: "Die Väter essen Herlinge, und die Zähne der Söhne werden stumpf," sondern es wird im Gegenteil jeder einzelne für sich selbst vor Gott verantwortlich sein, und "die SEELE, WELCHE SÜNDIGT, die soll sterben. Ein Sohn soll nicht die Ungerechtigkeit des Vaters mittragen, und ein Vater nicht die Ungerechtigkeit des Sohnes mittragen; die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und die Gesetzlosigkeit des Gesetzlosen soll auf ihm sein." (Hes. 18:2, 4, 20)

::Seite 316::

Diese Zeit ist offenbar noch nicht gekommen. Die Kinder haben immer noch stumpfe Zähne, weil ihre Väter Herlinge der Sünde gegessen haben; wir stehen NOCH unter der Erbsünde; alle sterben wegen Adams Sünde und nicht infolge ihrer eigenen. Als Beweis hierfür brauchen wir nur an die unbestrittene Tatsache zu erinnern, daß fast die Hälfte der Menschen schon in der Kindheit stirbt, also ohne ein Alter zu erreichen, wo sie vernünftigerweise für ihr Betragen verantwortlich gemacht werden kann. Wer möchte behaupten, daß ein Kind, das nach wenigen Tagen oder Monaten erkrankt und stirbt, um SEINER EIGENEN SÜNDEN willen sterbe? Stirbt es nicht vielmehr, weil es dem adamischen Geschlecht angehört, das immer noch dem gegen Adam ausgesprochenen Fluch -- "sterbend sollst du sterben" -- unterstellt ist? Es hat sich durch Vererbung den Fluch zugezogen, wird aber auch durch Christum den Segen Gottes ererben -- in der kommenden Auferstehung, die kraft des auf Golgatha vollendeten Sühnopfers der ganzen Menschheit zugesichert ist.

Wenn wir uns zu Jeremia 31:29-34 wenden, so finden wir dort eine weitere Bezugnahme auf ganz dieselben Zustände, wie sie der Prophet Hesekiel erwähnt, nur daß Jeremia noch mehr Einzelheiten anführt, die auf das deutlichste beweisen, daß dieses Verhältnis nicht dem gegenwärtigen, sondern einem kommenden Zeitalter angehört. Jeremia erklärt:

"IN JENEN TAGEN wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Herlinge gegessen, und die Zähne der Söhne sind stumpf geworden; sondern ein jeder wird für seine Missetat sterben: jeder Mensch, der Herlinge ißt, dessen Zähne sollen stumpf werden."

Die Worte "in jenen Tagen" beziehen sich ohne Zweifel auf die zukünftigen Zeiten der Wiederherstellung unter der Herrschaft Christi und nicht auf dieses Zeitalter, wo Satan, Sünde und Tod das Regiment führen. Der Prophet geht übrigens noch weiter in der Beschreibung der dem kommenden Zeitalter angehörenden Verhältnisse; er spricht von einem Neuen Bund, den Jehova mit Israel und Juda schließen werde, von dem ewigen Bund, unter welchem sie ihr lang ersehntes Teil an den Segnungen und Verheißungen Abrahams empfangen werden. -- Römer 11:26-32.

::Seite 317::

Derselbe Gedanke, nämlich, daß im Millennium der Tod wiederum der Sünde Sold ist für alle vom adamischen Tod Befreiten, die die einmal erkannte Gnade Gottes von sich stoßen und somit vergeblich empfangen haben, wird von den eigenen Worten unseres Herrn bestätigt: "Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen [fürchtet euch nicht vor denen, die euch das gegenwärtige Leben nehmen, das ohnehin schon der Todesstrafe verfallen ist; bedenket vielmehr, daß ihr erlöst worden seid, daß ein zukünftiges Leben in eurem Bereich liegt, und daß kein Mensch euch dessen berauben kann, was Gott durch die Erlösung in Christo Jesu euch in Aussicht gestellt hat]; fürchtet aber vielmehr den, der sowohl Seele als Leib zu verderben [wörtlich: gänzlich zu vernichten] vermag in der Hölle [Gehenna]." -- Matth. 10:28.

Hier wird die Macht Gottes, die Seele oder das Leben zu zerstören, aufs deutlichste bestätigt und zwar von einer unantastbaren Autorität. Wir haben wohl bemerkt, daß eine verschrobene Theologie die Schrift zu verdrehen gesucht hat und, um ihre

falsche Lehre zu stützen, diese Stelle nun so deutet, als sei Gott wohl imstande, DIE SELIGKEIT der SEELE in der Gehenna zu ZERSTÖREN, die Seele selbst aber nicht! Dies ist eine Wortverdrehung, welche sicher schlimme Folgen für alle diejenigen nach sich ziehen wird, welche an Gottes Wort Betrug üben! Wir haben schon anderswo gezeigt\*), daß das hier gebrauchte Wort GEHENNA den "zweiten" oder "anderen Tod", die gänzliche Vernichtung für alle Seelen bedeutet, die den großen Propheten Gottes nicht hören wollen, wenn er zu seiner Zeit mit allem Volke klar und deutlich reden wird; in der Jetztzeit redet er nur in Gleichnissen und dunkeln Reden, die nur von der Herauswahl, der kleinen Herde, verstanden werden können. - - Apg. 3:23; Matth. 13:11.

Wir behaupten also, daß die Heilige Schrift unzweideutig folgendes erklärt: Der MENSCH ist eine Seele oder ein Wesen; sein Lebensrecht wurde jedoch durch seine Sünde verwirkt, und so steht er unter dem Fluch der göttlichen Strafe, dem TOD. Die Güter und Vorrechte des Menschen sind aber alle von dem Menschen Christus Jesus zurückgekauft worden, der sich selbst als Lösegeld für jedermann dahingab, was

-----

\*) Siehe "Was sagt die Heilige Schrift über die Hölle?"

::Seite 318::

zur Folge hat, daß der Tod von da an nicht mehr als eigentlicher Tod oder Vernichtung betrachtet werden kann, sondern vielmehr als ein vorübergehender "Schlaf", von dem die Menschheit durch ihren Erlöser am Auferstehungsmorgen wieder erweckt wird.

#### VERWIRRUNG INFOLGE UNRICHTIGER ÜBERSETZUNG.

Denken wir an die groben Irrtümer über die Frage: "Was ist die Seele, der Geist, der eigentliche Mensch?", wie sie von den Übersetzern unserer gewöhnlichen Bibeln festgehalten wurden und noch werden, so soll es uns nicht überraschen, wenn dieselben in ihrer oft großen Verlegenheit durch ihr Bemühen, die Übersetzung gewisser Schriftstellen ihren vorgefaßten Meinungen anzupassen, den gewöhnlichen Leser verschiedentlich verwirrt haben. Die Übersetzer haben die Bedeutung gewisser Worte so vertuscht und verdreht, daß es dem gewöhnlichen Leser fast unmöglich ist, sich ein klares Urteil zu bilden, indem er gegen eine doppelte Schwierigkeit zu kämpfen hat: 1. gegen die falsche Lehre über den betreffenden Gegenstand und 2. gegen die unrichtige Übersetzung, welche diese falsche Lehre unterstützt.

Dank der göttlichen Vorsehung leben wir jetzt aber in einer Zeit, wo es durch zahlreiche Hilfsmittel verschiedener Art auch dem Mann mit Durchschnittsbildung möglich geworden ist, sich über den ganzen Gegenstand sogar ein besseres Urteil zu bilden, als zu ihrer Zeit die Übersetzer selbst.

Ein Wort, das in den gewöhnlichen Bibeln die mannigfaltigste Übersetzung erfahren hat, ist wohl unstreitig das im Alten Testament etwa 700mal vorkommende hebräische Wort NEPHESCH, welches freilich in der Mehrzahl der Stellen mit "Seele", je nach Umständen aber auch auf dutzenderlei andere Weise wiedergegeben worden ist. Beispiele haben wir oben gegeben.

Das im Neuen Testament an die Stelle des hebräischen NEPHESCH tretende griechische Wort heißt PSYCHE und bedeutet ebenfalls SEELE,

EMPFINDUNGSFÄHIGES WESEN. In den deutschen Übersetzungen ist es hauptsächlich auf zweierlei Weise wiedergegeben worden, mit "Seele" und mit "Leben", und gerade diese letztere Übersetzungsweise

::Seite 319::

hat denn auch zur Verdeckung der Wahrheit sehr viel beigetragen, indem dadurch der gewöhnliche Leser den Eindruck empfangen mußte, daß SEELE und LEBEN zwei ganz verschiedene Dinge seien, und daß daher ein Mensch sein Leben verlieren könne, ohne dabei seine Seele zu verlieren. Die Stellen, wo das Wort PSYCHE mit "Leben" übersetzt worden ist, wo aber viel Verwirrung hätte vermieden werden können, wenn es richtig mit SEELE oder WESEN übersetzt worden wäre, sind die folgenden:

"Sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem LEBEN [Psyche, Seele, Wesen] trachteten." -- Matth. 2:20.

"Seid nicht besorgt für euer LEBEN [Psyche, Seele, Wesen], was ihr essen sollt ... Ist nicht das LEBEN [Psyche, Seele, Wesen] mehr als die Speise?" -- Matth. 6:25; Lukas 12:22, 24.

"Wer sein LEBEN [Psyche, Seele] findet, wird es verlieren, und wer sein LEBEN [Psyche, Seele] verliert um meinetwillen, wird es finden." -- Matth. 10:39; 16:25; Luk. 9:24; 17:33.

"Des Menschen Sohn ist gekommen, ... sein LEBEN [Psyche, Seele] zu geben als Lösegeld für viele." -- Matth. 20:28.

"Ist es erlaubt ... das LEBEN [Psyche, Seele] zu retten oder zu töten?" -- Mark. 3:4; Luk. 6:9.

"Denn wer irgend sein LEBEN [Psyche, Seele] erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben [Psyche, Seele] verliert um meinet- und des Evangeliums willen, wird es erretten. Denn was wird es einen Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewänne und seine Seele [Psyche] einbüßte. Denn was wird ein Mensch als Lösegeld geben für seine SEELE [Psyche]?" (Wie sollte da der gewöhnliche Leser merken, daß der griechische Text viermal "Seele" [Psyche] gebraucht, und nicht zweimal "Seele" und zweimal "Leben"?!)) -- Mark. 8:35-37.

Der diese Schriftstelle und deren Parallelen zugrunde liegende Gedanke ist folgender: Gottes Kinder sollen sich erinnern, daß ihr gegenwärtiges Leben oder Dasein ohnehin unter der Strafe des Todes steht; daß die göttliche Vorsehung jedoch für eine Erlösung gesorgt hat, nicht für ein Fortleben, sondern für eine Auferstehung, ein Wiederleben. Die Gläubigen dieses Zeitalters sind berufen, dem Vorbild ihres Er-

::Seite 320::

lösers gemäß, ihr Leben als lebendiges Opfer im Dienste des Herrn niederzulegen, wogegen ihnen, nach treuem Ausharren, die Miterbschaft mit Christo und die göttliche Natur in der ersten Auferstehung verheißen ist. So werden sie dann ihre Seele, ihr Leben oder Dasein zurückempfangen und werden "LEBEN [zoe] in Überfluß haben." -- Joh. 10:10.

"Wenn jemand zu mir kommt und haßt nicht [liebt nicht weniger] seinen Vater und

seine Mutter und sein Weib und seine Kinder und seine Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes LEBEN [Psyche, Seele], so kann er nicht mein Jünger sein." -- Luk. 14:26.

"Der gute Hirte läßt sein LEBEN [Psyche, Seele] für die Schafe [unser Herr hat "seine SEELE ausgeschüttet in den Tod; seine SEELE hat das Schuldopfer gestellt." Jes. 53:10, 12]." -- Joh. 10:11.

"Ich lasse mein LEBEN [Psyche, Seele, Wesen] für die Schafe." -- Joh. 10:15.

"Ich lasse mein LEBEN [Psyche, Seele], auf daß ich es [kraft der göttlichen Verheißung durch die Auferstehung] wieder nehme [empfange]." -- Joh. 10:17.

"Wer sein LEBEN [Psyche, Seele] liebt, wird es verlieren; und wer sein LEBEN [Psyche, Seele] in dieser Welt haßt, wird es zum ewigen Leben [eis zoen aionion] bewahren." -- Joh. 12:25.

Unter dieser "gegenwärtigen argen und bösen Welt" Treue zu Gott beweisen, heißt soviel wie die gegenwärtigen Zustände mißbilligen, die Vorrechte oder Vorteile dieses Zeitlaufes gering schätzen und bereit sein, dieselben alle im Dienste Gottes und der Gerechtigkeit wie auch zum Nutzen der Mitmenschen aufzuopfern, denn wer so handelt, wird gemäß göttlicher Verheißung der EXISTENZ unter den günstigeren Verhältnissen der kommenden Zeitalter würdig geachtet. Wer aber die gegenwärtigen Verhältnisse und Zustände "liebt" und die Genüsse und Vergnügungen dieser Zeit höher schätzt als die Gerechtigkeit und den Gehorsam gegen Gott, der erweist sich selbst als der von Gott uns angebotenen zukünftigen Existenz unwürdig; er ist nicht wert, daß seine Seele, sein Wesen, in der ERSTEN AUFERSTEHUNG zu höherem Leben erneuert werde.

::Seite 321::

"Dein LEBEN [Psyche, Seele, Wesen] willst du für mich lassen?" -- Joh. 13:38.

"Größere Liebe hat niemand, als diese, daß jemand sein LEBEN [Psyche, Seele, Wesen] läßt für seine Freunde." -- Joh. 15:13.

"Männer, die ihr LEBEN [Psyche, Seele, Wesen] hingegeben haben." -- Apg. 15:26.

"Aber ich nehme keine Rücksicht auf mein LEBEN [Psyche, Seele, Existenz] als teuer für mich selbst, auf daß ich meinen Lauf vollende." -- Apg. 20:24.

Der Apostel hatte gelernt, die gegenwärtige EXISTENZ richtig zu beurteilen und sie, im Vergleich zu der in der Auferstehung verheißenen zukünftigen als wertlos zu halten. Er hielt sie nicht für teuer und kostbar in dem Sinne, daß er sie höher geschätzt hätte als den Herrn und seine Gnade, höher als die Gelegenheit, am Werk des Herrn dienen zu dürfen. Er war willig, in seines Meisters Dienst alles daran zu geben und selbst geopfert zu werden, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß er dafür zur ersten Auferstehung gelangen möge, wie er es in Phil. 3:8-11 uns klar schildert.

"Männer, ich sehe, daß die Fahrt mit Ungemach und großem Schaden, nicht nur der Ladung und des Schiffes, sondern auch unseres LEBENS [Psyche, Seele] geschehen wird." -- Apg. 27:10.

"Denn kein LEBEN [Psyche, Seele] von euch wird verloren gehen." -- Apg. 27:22.

"Ich allein bin übriggeblieben, und sie trachten nach meinem LEBEN [Psyche, Seele]." -- Röm. 11:3.

"Welche für mein LEBEN [Psyche, Seele, Wesen] ihren eigenen Hals preisgegeben haben." -- Röm. 16:4.

"Denn um des Werkes willen ist er dem Tode nahe gekommen, indem er sein LEBEN [Psyche, Seele, Wesen] wagte, auf daß er den Mangel in eurem Dienste gegen mich ausfüllte." -- Phil. 2:30.

"Hieran haben wir die Liebe erkannt, daß er für uns sein LEBEN [Psyche, Seele] dargelegt hat ["daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod" und "seine Seele als Schuldopfer gestellt"]; auch wir sind schuldig, für die Brüder das LEBEN [Psyche, Seele] darzulegen." -- 1. Joh. 3:16.

"Und es starb der dritte Teil der Geschöpfe, welche im Meere waren, die LEBEN [Psyche, Seele] hatten." -- Offb. 8:9.

::Seite 322::

"Sie haben ihr LEBEN [Psyche, Seele] nicht geliebt bis zum Tode." -- Offb. 12:11.

Wenn wir einmal klar erkannt haben, in welcher Beziehung die Wörter NEPHESCH und PSYCHE von den inspirierten Verfassern der Heiligen Schrift gebraucht worden sind, dann verschwinden all die "Geheimnisse", welche hinter den dunklen Wörtern SEELE und GEIST zu stecken schienen, und die nicht nur dem Ungebildeten, sondern auch manchem Gelehrten, als unbeschreiblich und unbegreiflich, viel Kopfzerbrechen verursacht haben.

Es soll sich aber niemand zum Glauben verleiten lassen, der LEIB sei die SEELE. Das wäre ein Irrtum, denn unser Herr erklärt deutlich: Gott vermag BEIDE, Leib und Seele, zu verderben [wörtlich: gänzlich zu vernichten]. Andererseits kann aber keine Seele, kein empfindungsfähiges Wesen ohne einen Leib, sei derselbe nun himmlischer oder irdischer, geistiger oder animalischer Art, bestehen.

Wenn wir zur Erschaffung des Menschen (1. Mose 2) zurückkehren, so sehen wir dort, daß wohl der Leib zuerst gebildet wurde; aber derselbe war nicht früher ein Mensch, eine Seele oder ein Wesen, bis er belebt wurde. Er hatte Augen und sah nichts, Ohren und hörte nichts, einen Mund, der nicht reden konnte, eine Zunge, die nicht schmeckte; er hatte eine Nase und roch nichts, ein Herz, das nicht schlug, Lungen, die sich nicht bewegten, Blut, das leblos in den Adern und Gefäßen stand, kurz gesagt, er war nicht ein Mensch, sondern ein Körper, ein lebloser Leib.

Der zweite Schritt in der Schöpfung des Menschen mußte darin bestehen, dem "gebildeten" und in jeder Hinsicht zubereiteten Leib Lebenskraft zu verschaffen, und das wird uns mit den Worten gesagt: "Gott hauchte in seine Nase den Odem des Lebens." Man hat schon die Erfahrung gemacht, daß ertrunkene Personen, trotz ihrer Leblosigkeit, wieder zum Leben und zur Besinnung gebracht werden konnten, indem durch anhaltendes Bewegen der Arme und Bearbeiten des Brustkorbes der Odem nach und nach wieder in Nase und Lunge zurückkehrte. Bei Adam bedurfte es seitens des Schöpfers selbstverständlich keiner derartigen Anstrengungen, um den vollkommenen Organismus zu veranlassen, den belebenden Sauerstoff der Atmosphäre einzusatmen. Als der belebende Odem einströmte, dehnten die Lungen sich aus, die dort vorhandenen Blutkörperchen kamen

::Seite 323::

mit Sauerstoff in Verbindung und flossen zum Herzen, das sie nach allen Gliedern und Organen des Leibes zu treiben begann und dadurch alle die zubereiteten, bisher aber noch schlummernden Nerven zum Fühlen und Wirken anregte. Im Augenblick

hatte das belebende Element auch das Gehirn erreicht und es zum Empfinden und Denken befähigt; Gesicht, Gehör, Geschmack, Geruch, Gefühl folgten unmittelbar; mit einem Wort: aus dem leblosen menschlichen ORGANISMUS wurde ein MENSCH, ein sich selbst bewußtes Wesen, oder wie der Text sagt: eine "LEBENDIGE SEELE". Der Ausdruck "lebendige Seele" bedeutet somit nichts mehr und nichts weniger als "empfindungsfähiges Wesen", d. h. ein Wesen, das fühlen, wahrnehmen und denken kann.

Beachten wir aber ferner, daß es für Adam, trotz der Vollkommenheit seines Organismus, nötig war, sein Leben, seine SEELE oder sein empfindendes Wesen durch den Genuß der Früchte von den Lebensbäumen zu UNTERHALTEN. Und als er sündigte, ließ ihn Gott aus dem Garten treiben, "daß er seine Hand nicht ausstrecke und nehme auch von dem Baume des Lebens und esse und lebe ewiglich [durch den beständigen Genuß dieser Früchte]." (1. Mose 3:22) Wie doch die Nebel und Geheimnisse verfliegen und verschwinden vor dem Licht der Wahrheit, das uns aus dem göttlichen Worte so hell entgegenreuchtet!

Trotzdem der Mensch von seiner ursprünglichen Vollkommenheit weit abgekommen ist, durch seinen Fall in Sünde und Tod und durch sein beständiges Sinnen auf niedrige und gemeine Dinge viele seiner geistigen Fähigkeiten vernachlässigt und ganz verkümmert wurden, so sind doch alle seine ursprünglichen Fähigkeiten noch in seinem Gehirn vorhanden, wenn auch schlummernd, und sie können entwickelt werden, was bei den auch jetzt noch fast vollkommenen Exemplaren des Tierreiches nicht der Fall ist. So sehen wir, daß der Schöpfer den Menschen mit einem viel höheren und feineren ORGANISMUS ausüstete und ihn DADURCH hoch über das Tierreich erhob. Menschen und Tiere besitzen ähnliches Fleisch und Gebein, atmen dieselbe Luft, trinken von demselben Wasser, genießen ähnliche Nahrung und sind alle mit Intelligenz begabte Seelen oder Geschöpfe. Dank seinem besseren Körper oder feineren Organismus besitzt der Mensch aber höhere Intelligenz, und er wird

::Seite 324::

von seinem Schöpfer auf eine ganz andere Weise behandelt. In dem Verhältnis, wie die Sünde den Menschen von seiner ursprünglichen Schöpfer-Ähnlichkeit degradiert hat, kann von ihm gesagt werden, er sei "tierisch", eher den Tieren ähnlich, weil aller feineren Gefühle beraubt.

Wem nun über diesen Gegenstand die Augen des Verständnisses aufzugehen beginnen, und wer erkennt, daß das Wort "Seele" INTELLIGENZ, WESEN bezeichnet, und die Worte "Odem" und "Geist des Lebens" die göttliche Kraft zum Leben bedeuten, der wird aus dem oben Gesagten deutlich ersehen, daß jedes seines Lebens bewußte Geschöpf aufs erste einen Leib oder Organismus besitzt und zweitens den diesen Leib belebenden Geist oder Lebensodem, woraus drittens, als Ergebnis der beiden ersten, die Existenz oder Seele entsteht. Zum leichteren Verständnis der Leser vergleichen wir die Seele mit der Wärme. Wenn ein Stück Kohle unter günstigen Verhältnissen dem Sauerstoff der Atmosphäre ausgesetzt und dann angezündet wird, so entsteht dabei etwas Drittes, nämlich die Wärme. Die Kohle ist nicht die Wärme, trotzdem sie Eigenschaften hat, welche unter günstigen Verhältnissen Wärme erzeugen würden; aber auch der Sauerstoff ist nicht Hitze, obwohl er unter geeigneten Umständen ein Wärme erzeugendes Element sein kann. Ziehen wir nun den Vergleich, so ergibt sich, daß der Leib nicht die Seele ist, trotzdem er Eigenschaften besitzt, die zur Seele unentbehrlich sind; andererseits ist

auch der Odem nicht die Seele, sondern die von Gott kommende Kraft, die zur Erzeugung der empfindungsfähigen Geschöpfe unbedingt notwendig ist. Aber wenn der Leib unter geeigneten Umständen mit dem Odem oder Geist des Lebens in Verbindung kommt, dann entsteht daraus etwas Neues, ein Wesen, seine Seele, ein empfindungsfähiges Geschöpf.

Der Prozeß der Auflösung, der Tod, bestätigt das oben Gesagte aufs deutlichste, denn sobald der Odem des Lebens ausgeht, erfolgt unmittelbar der Tod. Aber was stirbt nun? Der Odem des Lebens? Sicherlich nicht, denn der Odem war nie ein fühlendes Wesen, er ist ein Prinzip oder eine Kraft, wie z. B. die Elektrizität; er hat weder Gedanken noch Empfindungen und kann an und für sich also weder leben noch sterben. Nein! Der Leib kann wohl das Leben, womit

::Seite 325::

der Vater ihn ausrüstet, verlieren; aber der Leib ohne Odem oder Geist des Lebens ist bewußt- und gefühllos. Man hat also ebensowenig Grund, zu behaupten, daß der Leib sterbe; er war LEBLOS, bevor der Geist des Lebens eintrat, und er wird wieder LEBLOS, wenn der Geist des Lebens ihm entzogen wird.

Aber was stirbt denn eigentlich? Nun, die Antwort liegt auf der Hand: Die SEELE stirbt, das empfindungsfähige Wesen hört zu bestehen auf. Vergessen wir also nicht, daß das empfindungsfähige Wesen durch die Vereinigung des Lebensodem oder -geistes mit dem Organismus entstanden ist, und daß eine Auflösung oder Trennung dieser beiden Elemente das Aufhören des Wesens oder der Seele, d. h. den Tod bedingt. Daß dies bei der niedrigeren Schöpfung der Fall ist, wird niemand auch nur einen Augenblick bezweifeln; aber trifft es nicht ebensowohl beim Menschen zu, bei der höchsten Gattung des Tierreiches, die nach des Schöpfers Ebenbild und in dessen moralischer Ähnlichkeit erschaffen wurde? Jawohl, es trifft beim Menschen nicht weniger zu, und daß dies so sein MUSS, wird jeder nachdenkende Leser als selbstverständlich betrachten. Wir sind uns freilich bewußt, daß einige wenige Schriftstellen verdreht und fälschlich so verstanden werden können, als würden sie unserer Behauptung direkt zuwiderlaufen. Wir werden die betreffenden Stellen jedoch später in Betracht ziehen und herausfinden, daß sie mit dem Gesagten in schönstem Einklang stehen.

Um die Verwandtschaft zwischen Leib, Geist und Seele von Tieren und Menschen noch besser zu zeigen, möchten wir den Leser an die Kerze erinnern: Die nicht angezündete Kerze kann mit dem unbelebten, menschlichen Leib oder Körper verglichen werden, während das Anzünden der Kerze der ursprünglichen Einpflanzung des Lebenskeimes durch den Schöpfer entspricht. Die Flamme oder das Licht ist ein schönes Bild für das empfindungsfähige Wesen, die Intelligenz oder SEELE, und die den Sauerstoff enthaltende Luft, die in Verbindung mit dem Brennstoff der Kerze die Flamme unterhält, stellt uns trefflich den ODEM oder Geist des Lebens dar, der, mit dem physischen Organismus verbunden, ein intelligentes Wesen oder eine Seele ergibt. Wird nun durch irgendeinen Zufall die Kerze zerstört, so erlischt die

::Seite 326::

Flamme selbstverständlich, und so verhält es sich auch mit dem Menschen und dem Tier: Wenn der Leib durch Krankheit oder Unfall zerstört wird, SO HÖRT DIE SEELE,

das WESEN, Intelligenz und Persönlichkeit, auf. Oder wenn wir andererseits der Kerze den Luftzufluß abschneiden, sei es durch Aufsetzen eines Löschhütchens oder durch Untertauchen der Kerze ins Wasser, so ersticken wir dadurch die Flamme, trotzdem die Kerze dabei nicht im geringsten beschädigt worden ist. Ebenso hört auch die SEELE, das Leben, die Existenz bei Mensch und Tier sofort auf, wenn ihnen der Odem des Lebens (durch Ersticken oder Ertrinken) entzogen wird, so unversehrt der Leib auch geblieben sein mag. Die angezündete Kerze kann unter günstigen Verhältnissen auch andere anzünden, ist aber die Flamme einmal erloschen, si vermag sie weder sich selbst noch auch andere Kerzen wieder anzuzünden: so kann auch der Mensch oder das Tier als lebendige Seele nach göttlicher Einrichtung andere Seelen oder Wesen, Nachkommen, ERZEUGEN; ist aber der Lebenskeim einmal ausgegangen, so hört die Seele oder das Wesen auf und damit auch alle Fähigkeit zu denken, zu fühlen oder sich fortzupflanzen. Im Einklang mit dem Gesagten lesen wir bezüglich Jakobs Kinder: "Und es waren alle SEELEN, die aus den Lenden Jakobs hervorgegangen waren, siebzig SEELEN." (2. Mose 1:5) Jakob hatte seinen Lebenskeim sowohl als auch seinen physischen Organismus und somit auch das Erzeugnis dieser beiden Elemente, nämlich seine Seele, sein intelligentes Wesen von Isaak und also von Adam empfangen, während nur letzterer sein Leben direkt vom Schöpfer empfing. Jakob pflanzte Leben, Organismus und Seele wieder weiter, auf seine Nachkommen, und so verhält es sich mit der ganzen Menschheit.

Eine erloschene Kerze kann von irgend jemandem, der über die nötigen Mittel verfügt, wieder angezündet werden; der des Lebenskeimes entblößte menschliche Leib dagegen muß dem göttlichen Gesetz gemäß "vergehen", wieder zu Staub werden, wovon er genommen ist, und sein Lebenskeim kann nicht wieder "angezündet" werden, es sei denn durch göttliche Kraft, durch ein Wunder. Die verheißene AUFERSTEHUNG bedeutet somit eine "Wiederanzündung" oder Wiedererweckung der animalischen Existenz oder Seele; da nun kein Wesen oder Seele ohne Leib bestehen kann, so

::Seite 327::

folgt daraus, daß bei einer Auferstehung von Wesen oder Seelen neue Leiber, neue Organismen, MIT INBEGRIFFEN sind. So versichert uns die Schrift, daß die zum Staub zurückkehrenden menschlichen Körper nie wiederhergestellt werden, sondern daß Gott in der Auferstehung einem jeden einen Leib geben wird nach seinem Gutbefinden. -- 1. Kor. 15:37- 40.

Der Apostel erklärt hier, daß in der Auferstehung eine besondere Klasse einer neuen Natur würdig erachtet werden wird, der geistigen Natur statt der menschlichen oder fleischlichen, und daß diese große Naturverwandlung, wie wir erwarten sollten, darin bestehen wird, daß die Glieder dieser Klasse eine ANDERE ART LEIB empfangen werden. Die Kerze kann uns auch hier als ein Beispiel dienen. Angenommen, die fleischliche oder menschliche Natur werde durch die Talgkerze vertreten, so könnte der neue Leib durch die heller brennende Wachskerze oder noch besser durch eine elektrische Bogenlampe dargestellt werden.

Wäre uns die Auferstehung nicht durch unseren allmächtigen und allweisen Schöpfer verbürgt, so könnten wir mit Recht irgendeinen Mißgriff befürchten, wobei die IDENTITÄT des einzelnen verloren gehen würde, besonders bei solchen, denen eine NATUR- Verwandlung durch ihr Teilhaben an der ersten Auferstehung als

GEISTWESEN gewährt wird. Wir dürfen aber auch diese Angelegenheit, wie alle anderen, ihm überlassen, mit dem wir es zu tun haben. Er kennt alle unsere Gedanken und ist imstande, sie im neuen Gehirn wiederzuerzeugen, sodaß auch keine einzige unserer hier empfangenen Lektionen und gemachten wertvollen Erfahrungen verloren gehen wird. Er ist zu weise, um zu irren, und zu gut, um hart oder lieblos zu sein; und was er verheißen hat, wird er auf eine Art und Weise erfüllen, die dann alle unsere Bitten und alles Erwarten weit übersteigt.

Manche scheinen zu glauben, daß die beerdigten Leiber in allen ihren Teilen wiederhergestellt werden sollen; daß aber dies nicht so ist, bezeugt des Apostels Wort: "Du säest [in den Tod] nicht den Leib, der werden soll." Die SEELE oder das empfindungsfähige Wesen ist es, was Gott durch seine Erweckungskraft wiederherzustellen beabsichtigt, und er wird in der Auferstehung jeder Person (jeder Seele oder jedem füh-

::Seite 328::

lenden Wesen) einen solchen Leib geben, wie ihn seine unendliche Weisheit vorgesehen hat: der Herauswahl, der in diesem Zeitalter auserwählten "Braut", GEISTIGE Leiber, und der übrigen Menschheit (der Wiederherstellungsklasse) MENSCHLICHE Leiber, doch nicht die, welche sie im Tode verlor. -- 1. Kor. 15:37, 38.

Wie bei Adams Erschaffung die Vereinigung eines ORGANISMUS mit dem ODEM DES LEBENS ein FÜHLENDES WESEN oder eine SEELE erzeugte, so bewirkt die durch irgendeine Ursache hervorgerufene Trennung dieser beiden Elemente das Ende jedes fühlenden Wesens, das Aufhören aller Gedanken und Empfindungen. Die Seele (das empfindende Wesen) hört zu bestehen auf, der Leib zerfällt in Staub, wovon er genommen ist, während der Geist oder Odem des Lebens zu Gott zurückkehrt, der ihn Adam und durch diesen der ganzen Menschheit mitgeteilt hat. (Pred. 12:7) Er kehrt in dem Sinne zu Gott zurück, daß er fortan nicht mehr unter der menschlichen Gewalt steht, wie bei der Zeugung, und daß er nur durch die göttliche Kraft den Menschen je wiedergegeben werden kann. Wenn wir als vom Herrn Belehrt uns dieser Tatsache stets erinnern, so setzen wir als natürliche Folge davon allein auf Gott und auf Christum, seinen nun erhöhten Vertreter, unsere Hoffnung auf zukünftiges Leben durch die Auferstehung. (Luk. 23:46; Apg. 7:59) Wenn Gott also für das zukünftige Leben des Menschen nicht durch ein Lösegeld und eine verheißene Auferstehung Vorsorge getroffen hätte, so würde der Tod für die Menschheit das Ende jeglicher Hoffnung bedeutet haben. -- 1. Kor. 15:14-18.

Gott hat aber für unser Wiederleben Vorkehrungen getroffen, und seitdem er seinen gnädigen Plan bekanntgegeben hat, haben alle seine inspirierten Schriftsteller, Propheten und Apostel, den Zustand der Menschen zwischen ihrem Tod und dem Auferstehungsmorgen nie anders denn als "Schlaf", d. h. als eine Zeit gänzlicher Bewußtlosigkeit dargestellt, was jeder denkende Mensch auch als selbstverständlich finden muß. Der Vergleich dieses Zwischenzustandes mit dem Schlaf ist übrigens ganz vortrefflich, denn die Menschen werden den Augenblick ihrer Auferweckung als den nächsten Moment nach ihrer Auflösung empfinden. So sprach z. B. auch unser Herr vom Tode des Lazarus: "Lazarus, unser Freund, ist EINGE-

::Seite 329::

SCHLAFEN; aber ich gehe hin, auf daß ich ihn [VON SEINEM SCHLAFE] AUFWECKE." Nachher aber, als er sah, daß seine Jünger ihn nicht verstanden hatten, sagte er: "Lazarus ist gestorben." (Joh. 11:11, 14) Angenommen, die Lehre, daß die Menschen ihr Bewußtsein auch im Tode nicht verlieren, sei richtig, ist es dann nicht merkwürdig, daß Lazarus nicht das Geringste von seinen Erfahrungen erzählte, die er während jener vier Tage gemacht hatte? Es wird doch niemand behaupten wollen, er sei in einer "Hölle" und in der Qual gewesen, denn unser Herr hieß ihn ja seinen "Freund". Wäre er aber in himmlischer Seligkeit gewesen, so hätte er ihm wahrlich keinen Freundesdienst erwiesen. Wie unser Herr erklärte, hat Lazarus aber GESCHLAFEN, und der Herr erweckte ihn zum Leben und Bewußtsein, er wurde wieder ein EMPFINDENDES WESEN, eine SEELE; und dieses ganze Wunderwerk Jesu ist sowohl von Lazarus als auch von seinen Freunden augenscheinlich als große Gnade anerkannt und gewürdigt worden.

Der Gedanke, daß wir uns jetzt in der Nacht des Sterbens und des Schlafes befinden im Vergleich zu dem Morgen der Auferweckung und Auferstehung, durchzieht die ganze Bibel. "Während einer NACHT dauert das Weinen, aber am MORGEN kommt die Freude" (Psl. 30:5; engl. Übers.) -- am Auferstehungsmorgen, wenn die Schläfer aus ihren Gräbern hervorkommen werden, wie der Prophet es schildert: "Wachet auf und jubelt, die ihr im Staube [der Erde] lieget!" -- Jes. 26:19.

Auch die Apostel bedienten sich häufig dieser passenden und hoffnungsvollen Redensart. So sagt Lukas von Stephanus, dem ersten Märtyrer: "ER ENTSCHLIEF"; den gleichen Ausdruck berichtet er auch von Paulus, indem er dessen Rede zu Antiochien wiedergibt und in bezug auf David schreibt: "ER ENTSCHLIEF". (Apg. 7:60; 13:36) Petrus braucht die gleiche Redensart, indem er sagt: "DIE VÄTER SIND ENTSCHLAFEN." (2. Petr. 3:4) Und Paulus selbst bediente sich derselben öfter, wie wir aus den folgenden Stellen zur Genüge ersehen können:

"Wenn aber der Mann ENTSCHLAFEN IST." -- 1. Kor. 7:39.

"Von denen die meisten bis jetzt übriggeblieben, etliche aber auch ENTSCHLAFEN sind." -- 1. Kor. 15:6.